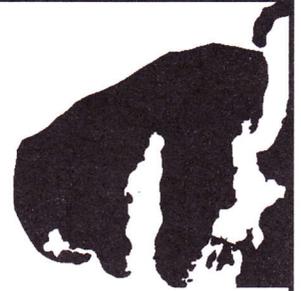


März 1994



Das Poeler Inselblatt



Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel
Nr. 40 / 4. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 370

Vorhaben einer Sport- und Freizeitanlage mit Inselhotel Sicher eine Aufwertung des Ortes Gollwitz

-von Jürgen Pump-

Bei dem geplanten Vorhaben handelt es sich um den Umbau und die Modernisierung der ehemaligen Pension „Zum Langenwerder“ der Agrargenossenschaft Bobitz e.G. sowie um die Errichtung von Sport- und Freizeitanlagen. Auf diesem Gelände ist die Errichtung eines Spielplatzes, einer Zielgolfanlage (Golf für jedermann) und von vier Tennisplätzen geplant.

Die Verkaufszusagen der Eigentümer (Treuhand, Bundesvermögensamt, Züchtung und Saaten Malchow/Poel) liegen hierfür vor. Ein Vorhaben- und Erschließungsplan ist bereits erarbeitet. Die Auslegung wurde von der Gemeinde Insel Poel auf der öffentlichen Gemeindevertretersitzung am 31. Januar 1994 beschlossen.

Im Rahmen des sanften Tourismus soll das derzeit unzureichende Freizeitangebot

der Gemeinde Insel Poel verbessert und gleichzeitig eine Verbesserung der Rentabilität und Attraktivität des Existenzgründungsvorhabens erreicht werden. Die Sport- und Freizeitanlagen sollen die unterschiedlichen Zielgruppen in der Vor- und Nachsaison ansprechen und Freizeitmöglichkeiten für Gäste und Einheimische schaffen.

Die Planung ist so gehalten, daß eine Landschaftsgestaltung unter geringstmöglichem Eingriff in die Natur, bei Aufwertung vorhandener Unland- und Ackerflächen, erreicht wird. Die Sport- und Freizeitanlagen tragen parkähnlichen Charakter. Die Außenanlagen des Inselhotels Poel gliedern sich in verschiedene Bereiche.

Der Hotelgarten erhält entsprechend seiner Funktion als Empfangs-, Aufenthalts-



Die Gollwitzer Pension „Zum Langenwerder“

und Ruhebereich einen repräsentativen Charakter. In ihm sollen bereits vorhandene Elemente wie das alte Boot und der Grillplatz integriert werden. In dem Spiel- und Freizeitbereich werden die Tennisplätze sowie ein großzügig geplantes Spielgelände eingerichtet, das den Erlebniswert steigert.

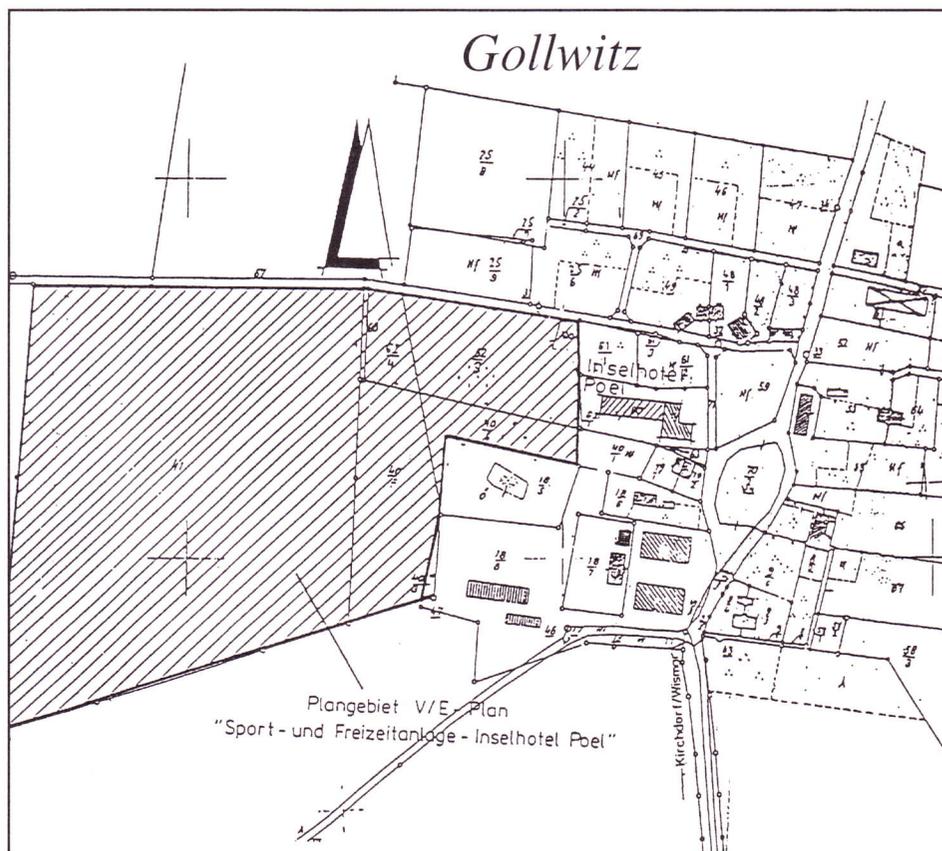
Eine gestalterische Anpassung an die Landschaft erfolgt mit Anpflanzungen von einheimischen Gehölzen und Sträuchern, um den Eingriff in die Natur zu mindern.

Beitrag für eine ökologische Insel

Am 31. Januar 1994 stellte in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung EBU-Chef Werner Mösse sein „Energie-Bau-Umwelt-Zentrum“-Konzept für die Insel Poel vor. Mit diesem Projekt beabsichtigt man einen ökologischen Beitrag für die Insel.

Wie Mösse betont, sind die Bürger und die Gemeindeverwaltung an einer ganzheitlichen Konzeption interessiert. Es wird u.a. eine Verkehrsberuhigung durch den Einsatz von Solarautos, Omnibussen und den Ausbau der Rad- und Wanderwege empfohlen.

Wie bereits in der Februarausgabe des „Poeler Inselblattes“ berichtet, ist als möglicher Standort der Ort Kaltenhof vorgesehen.



Das Plangebiet der möglichen Sport- und Freizeitanlage in Gollwitz

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Achtung Sportfischer und Angler

Ab sofort können in der Gemeindeverwaltung/Ordnungsbereich die Fischereiabgabemarken 1994 sowie die dazu gehörenden Jahresangelberechtigungen erworben werden. Weiterhin besteht noch die Möglichkeit, den Angelausweis in einen Fischereischein mit den entsprechenden Gebührenmarken umzutauschen. Die Angelausweise haben ihre Gültigkeit verloren.

Gruschwitz/Ordnungsbereich

Neues vom Schützenverein

Am 13. März 1994 führt der Schützenverein Insel Poel seinen Pokalwettbewerb auf dem Schießplatz in Neubukow durch. Geschossen wird mit Pistole und Gewehr 22 LfB. Es wird der Pokalsieger des Vereins ermittelt.

Gruschwitz/Vorsitzender

Leistungen für Altvertriebene

Die Ausgabe der Anträge für Entschädigungsleistungen erfolgt in der amtsfreien Gemeinde Insel Poel im ehemaligen Heizhaus (KfL-Gelände) in Kirchdorf durch die Kolleginnen M. Rust und U. Hahn.

Auch werden entsprechende Auskünfte erteilt, soweit die Informationen aus dem Sozialamt vorliegen. Zur Zeit gibt es noch keine gesetzlichen Grundlagen, die das Wie, Wann und Wer regeln.

Öffentliche Gemeindevertretersitzung

Die nächste öffentliche Gemeindevertretersitzung findet am 14. März 1994 um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Sportlerheim“ in Oertzenhof statt. Hierzu sind alle Bürger herzlich eingeladen.

Privatanträge zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm

Durch ein Schreiben des Landwirtschaftsministers des Landes Mecklenburg-Vorpommern wurde die Gemeinde Insel Poel unterrichtet, daß sie zusammen mit 30 weiteren Gemeinden des Landes in das Dorferneuerungsprogramm 1993 aufgenommen wurde (das „Poeler Inselblatt“ berichtete bereits im Oktober 1993). Mit diesem Förderprogramm sollen typische Dorf- und Landschaftsstrukturen erhalten, die Lebensverhältnisse verbessert und Initiativen für das Dorf entwickelt werden.

Entsprechend den Richtlinien dieses Programms werden zur Durchsetzung der Ziele Fördermittel bis zur Höchstsumme von einer Million DM durch das Land bereitgestellt. Dabei werden kommunale Vorhaben zu 80 Prozent und private Maßnahmen zu 50 Prozent gefördert.

Auf Antrag können nach Genehmigung durch das Land private Antragsteller gefördert werden bei Vorhaben:

- an genutzter Bausubstanz mit Ortsbildprägendem Charakter. Dazu gehören auch Garten- und Grünflächen. Innerhalb der Gebäude sind nur Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Bausubstanz förderwürdig.
- die Substanz an die Erfordernisse zeitgemäßen Lebens anzupassen, vor äußeren Einwirkungen zu schützen und in das Ortsbild oder die Landschaft einzufügen. Innerhalb von Wohnungen dieser Gebäude sind Maßnahmen im Sanitärbereich förderwürdig.
- eines Planungs- und Betreuungsvertrages und nach Genehmigung des Vorhabenplanes bewilligt. Es ist daher erforderlich, daß private Vorhaben in der Gemeinde gemeldet werden, damit diese in die Planung aufgenommen werden können.

Anträge von Privatpersonen können in der Gemeindeverwaltung eingereicht werden.

Für weitere Fragen zu diesem Programm „Dorferneuerung“ steht Ihnen Herr Stache, Bereich Bauwesen in der Gemeindeverwaltung, zur Verfügung bzw. wird am 14. März 1994 um 19.00 Uhr in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung ein Tagesordnungspunkt stehen.



Inselrundblick

an - ma - rö

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

Am 21. Januar 1994 fand in der Gaststätte „Zur Insel“ die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf statt. Für die kulturelle Umrahmung sorgte die Feuerwehrblaskapelle. Im Rechenschaftsbericht des Wehrführers wurde über die geleistete Arbeit der Wehr im Jahre 1993 Bilanz gezogen. Es konnte über viel Gutes berichtet werden, aber auch Verbesserungswürdiges wurde angesprochen.

Mit der Schaffung der Jugendwehr wird bei einer richtigen Heranführung an den Feuerwehrdienst das Problem des Nachwuchses entspannt. Eine gute Ausbildung und Schulung gehört zu jedem Feuerwehrmann. Wenn es sein muß, auch an den Wochenenden.

Auf der Jahreshauptversammlung gab sich die Feuerwehr ihre Satzung. In die Ehrenabteilung

wurden die ersten fünf Kameradinnen und Kameraden überführt. Es sind:

Agnes Strohschein, Karl Mirow, Günter Wendt, Peter Steinhagen und Herbert Schröder.

Durch den Bürgermeister und Wehrführer wurden die entsprechenden Würdigungen vorgenommen.

Die Verbeamtung des Wehrführers und seines Stellvertreters als Ehrenbeamte wird in der nächsten Gemeindevertretersitzung angestrebt. Mit der Umrüstung der Sirenen auf Funkauslösung durch die Leitstelle in Wismar ergeben sich in der Alarmierung Veränderungen. Bei Bedarf sind in der Reihenfolge zu alarmieren:

Alarmierung der Feuerwehr:

- Leitstelle Wismar, Tel.: 03841/46100
 - Berufsfeuerwehr, Tel.: 03841/284045
 - Flechner/Mirow, Tel.: 212
 - Wehrführer, Tel.: 260, nach 16.00 Uhr
 - Gemeindeverwaltung, Tel.: 230
- Mo.-Do. von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Fr. von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Weiterhin wurde die Feuerwehr mit drei sogenannten Piepern ausgerüstet, um einzelne Kameraden schneller informieren zu können (z.B. Fahrer des Tankers). So ausgerüstet haben sich doch wesentliche Verbesserungen auf dem Gebiet des Brandschutzes ergeben.

Gruschwitz/Bereich Ordnung

Satzung vorgelegt

Die Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen wurde der Kommunalaufsichtsbehörde der Kreisverwaltung Wismar zur Anzeige vorgelegt.

G. Machoy

Die Treuhand Rostock vergibt KfL

Das ehemalige KfL-Gelände am Hafen in Kirchdorf soll von der Treuhandanstalt Rostock ausgeschrieben werden. Bei der Angebotsvergabe wird ein Vertreter der Gemeinde Insel Poel mit einbezogen.

Objekt Gollwitz

Das unvollendete Ferienobjekt Gollwitz ist derzeit noch Parteisondervermögen. Die Abgabe an Treuhand-Liegenschaften ist vorbereitet. Erst nach der Abgabe ist eine Ausschreibung möglich.

Büro für Mieter kommunaler Wohnungen geplant

Die Schnabel-Immobilien beabsichtigen, ein Büro in Kirchdorf im Gebäude der Gemeindeverwaltung einzurichten. 25 bis 30 Stunden wöchentlich sollen hier die Mieter dann einen Ansprechpartner finden.

Modernisierung

Die Modernisierungsarbeiten am Hackelberg sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden.

In den Außendörfern sind bei den WE erhebliche Reparaturrückstände zu verzeichnen.

Auflagen nicht erfüllt

Das ehemalige FDGB-Heim am Schwarzen Busch wurde im Juni 1993 an Vital-Vertriebs- und Beteiligungs GmbH verkauft. Nachdem bis heute keine Bauaktivitäten entwickelt wurden, erteilte man der GmbH Auflagen, die allerdings ohne Wirkung blieben. Bisher wurde der Kaufvertrag nicht gelöst. Ein Gespräch mit der Treuhandanstalt Berlin hat stattgefunden, um eine gemeinsame Vorgehensweise zu erarbeiten.

Objekt Kickelberg

Das Objekt Kickelberg (ehemaliges Armeege- lände) gehört zur Zeit noch dem Bundesvermö- gensamt, soll aber an die Treuhand-Liegen- schaftsgesellschaft Rostock übergeben werden. Die Gemeinde Insel Poel hat die Übernahme des o.g. Objektes beantragt.

Geplant ist ein Erholungs- und Freizeitzentrum (Hotels, Restaurants). Diesbezüglich fanden schon Vorabsprachen mit der Raumordnungs- behörde Schwerin und dem Bauplanungsamt Wismar statt.

Zuordnung der Häfen Kirchdorf und Timmendorf

Im Januar 1992 stellte die Gemeinde Insel Poel den Antrag auf Zuordnung ins Gemeindeland für den Hafen Kirchdorf und Timmendorf. Ein Schreiben im Oktober 1992 an den Bundesfi- nanzminister in Bonn blieb unbeantwortet.

Am 9. Februar 1994 fand diesbezüglich eine Besichtigung durch die Oberfinanzdirektion Rostock statt. Hierzu waren geladen:

Die SPD tagte auf der Insel

Nach der Gründungsveranstaltung der Ortsgruppe Kirchdorf am 28. Januar 1994 hatte Dr. Helmut Behnke und Steffen Wiedemann die Poeler SPD-Mitglieder sowie interessierte Bürger zu einem weiteren Treffen am 2. Februar 1994 in die Gaststätte „Zur Insel“ geladen. Hierzu waren der Landrat Dr. Udo Drefahl, der Bürgermeister der Gemeinde Gäge- low Fritz Kalf, der Derzernent für Bildung Udo Paff, die Abgeordneten Josephine Odebrecht und Heinz Neubauer sowie 46 weitere Poeler Einwohner erschienen.

Thema dieses Forums waren die bevorstehenden Wahlen in diesem Jahr. Wie Behnke betonte, wolle man sich beizeiten ein Konzept erarbeiten, wie die SPD für die Zukunft die Geschicke der Gemeinde lenken könnte. Denn es darf nicht sein, daß man mit einem laschen Konzept unter dem Motto „Hilfe, wir haben die Wahl gewonnen, wie soll es nun weitergehen“, an die Sache herangeht. Deutlich wurde auch die mangelnde Arbeit der Gemeindevertreter angeschnitten, die scheinbar von der Verwaltung regiert würden. So erregten sich die Gemüter vieler Poeler, als die scheinbar „windigen“ Grundstücksange- legenheiten zur Sprache kamen. Kalf forderte spontan die Einschaltung des Staatsanwaltes.

Die WSA (Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord Kiel), Vertreter des Wirtschaftsministeri- ums M-V, das Bundesvermögensamt Rostock, die Geschäftsführerin der Wismarer Fisch GmbH, Frau Schütte, sowie der Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel, Dieter Wahls. Im Er- gebnis dieser Besichtigung heißt es nun, die Häfen Kirchdorf und Timmendorf werden der Gemeinde zugeordnet.

Polizeiposten

Der Polizeiposten der Gemeinde Insel Poel bleibt bestehen. In den Sommermonaten sollen zusätzlich Beamte eingesetzt werden.

Ämter bleiben bestehen

Wie der Landrat Dr. Drefahl während der öffent- lichen Gemeindevertreterversammlung am 31. Januar 1994 betonte, bleiben folgende Ämter im Zuge der Kreisgebietsreform in Wismar bestehen:

Amtsgericht, Grundbuchamt, Finanzamt, Ar- beitsamt, Amt zur Regelung offener Vermö- gensfragen (bis zur Aufarbeitung) sowie das Kataster- und Vermessungsamt.

AB-Maßnahme „soziale Betreuung“

Die AB-Maßnahme „soziale Betreuung“, die seit 1994 in der Gemeinde Insel Poel besteht, soll allen Bürgern, besonders älteren, hilfsbe- dürftigen Menschen, Arbeitslosen und sozial Schwachen, Hilfe sowie Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen aller Art und Ber- atungen bei Behördengängen geben. Das Büro befindet sich in der Wismarschen Straße 30 (Heizhaus, ehemaliges KfL-Gelände).

Wahlkreiskonferenz der SPD

Am Sonnabend, dem 5. Februar 1994, fand in Grevesmühlen die Wahlkreiskonferenz der SPD zur Nominierung der Kandidaten für die Wahlen zum Kreistag und zum Landtag statt.

Als Kandidaten für den Kreistag Liste 2 Wahl- bezirk 1 (amtsfreie Gemeinde Insel Poel/Amt Neuburg) wurden in der Reihenfolge in gehei- mer Wahl gewählt:

1. Udo Drefahl, Gramkow
(Landratskandidat der SPD)
2. Manfred Alde, Neuburg
3. Helmut Behnke, Kirchdorf/Insel Poel
4. Gerhard Behning, Groß Strömkendorf
5. Heinz Neubauer, Kirchdorf/Insel Poel
6. Josefine Odebrecht, Kirchdorf/Insel Poel
7. Udo Paff, Neuburg
8. Brigitte Schönfeld, Fährdorf/Insel Poel

Kandidat für das Direktmandat des Landtages der SPD (Wahlbezirk – östlicher Teil des Krei- ses NWM): Siegfried Friese, Bad Kleinen.

Kandidat für den Landtag auf der Landesliste der SPD: Udo Paff, Neuburg.

Versicherungstip

Wer zum Beispiel als Jugendlicher gerade den Führerschein bestanden hat, beginnt den langen Weg der Rabattierung mit 175 Prozent des Bei- trages. Wenn man 50 Prozent Beitrag sparen möchte, kann man „huckepack“ auf den Schul- tern der Eltern, der Großeltern oder der Ge- schwister mit 125 Prozent eingestuft werden. Bedingung ist, daß derjenige bereits drei Jahre im Besitz des Führerscheins ist und dieses Kfz. als Zweitwagen angemeldet hat.

In fünf Jahren unfallfreier Fahrt ist es möglich, eine Rabattübertragung vorzunehmen. So ist auf diesem Kfz. der Rabatt bereits auf 60 Prozent angelangt. Dadurch, daß man jedoch den Rabatt nur für die Jahre übertragen bekommt, die man aufgrund des Führerscheinsbesitzes selbst erfah- ren haben kann, würde man dann 65 Prozent des Beitrages zu zahlen haben. Folglich hat man in fünf Jahren lediglich einen Nachteil von fünf Prozent und hat sich seinen eigenen Rabatt erfah- ren.

Die gleiche Regelung gilt für Ehegatten, die gerade erst den Führerschein erworben haben.

Ein weiterer Hinweis: Es sollte jeder prüfen, ob er 1991 eventuell noch ein weiteres Auto ange- meldet hatte und damit einen zweiten Schaden- freiheitsrabatt erworben hat. Diesen kann man ebenfalls anderen Personen übertragen, da er andernfalls im Laufe der Jahre verfällt.

Auch ist es möglich, ein Motorrad, für welches relativ wenig Beitrag zu zahlen ist, zu versichern und später die Rabatte dafür auf den PKW zu übertragen.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie mich an oder schauen mal vorbei.

Wilfried Beyer



Bildungsderzernent Udo Paff (r.) unterstrich das Anliegen der neugegründeten SPD-Ortsgruppe auf Poel. Weiterhin im Bild von links Fritz Kalf, Steffen Wiedemann und Dr. Helmut Behnke.
Foto: Jürgen Pump

Die Bürgerin Waldner unterstrich diese Forde- rung mit den Worten: „Aus der Sicht der Abge- ordneten dürfe es nicht heißen, für euch das Gute und für uns das Beste!“

Landrat Drefahl bemängelte die schlechte Zu- sammenarbeit seitens der Gemeindeverwaltung mit der Kreisverwaltung. Auch habe er nicht Verständnis für einige Poeler Bürger, die un- sachlich möglichen Investoren vor den Kopf stoßen, bevor man die Argumente angehört habe. Fazit: Es liegt auf der Insel Poel so man- ches im argen.

(Lesen Sie hierzu den Beitrag unter der Rubrik „Parteien melden sich zu Wort“ Sozialdemokra- tische Partei...)

j.p.



Ein neues Kunstwerk ist entstanden

Still und leise, fast unbemerkt, schuf Ilse Woest in der Fischerstraße in Kirchdorf einen wunderschönen Wandteppich.

Wir schauten der Künstlerin bei ihrer Arbeit über die Schulter. Inzwischen präsentiert sich nun dieses Kleinod stolz in seiner vollen Pracht.

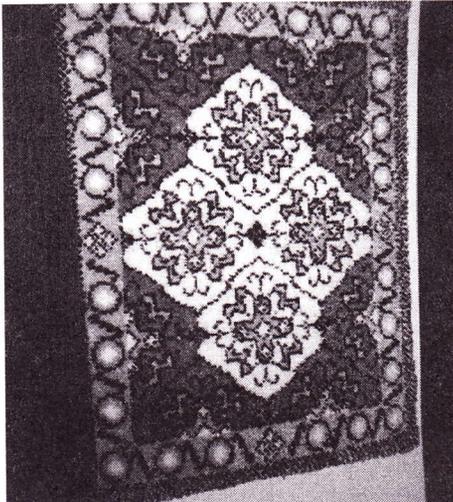


Foto: Jürgen Pump

Der Hegering informiert

Der Hegering Poel hat die Aufstellung der Schilder „Wildwechsel“ in Fährdorf-Niendorf und Weitendorf-Wangern beantragt, die dann von der Straßenmeisterei aufgestellt wurden. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß diese Schilder Beachtung bei den Kraftfahrern finden, da im letzten Jahr sieben Rehe, ein Schwein, ein Dachs und zwei Füchse nachweislich von Kraftfahrzeugen an- bzw. überfahren wurden. Die Dunkelziffer liegt wahrscheinlich noch höher.

Sollte einem Kraftfahrer dieses in nächster Zukunft auf der Insel Poel passieren, so möge er sich sofort an den jeweiligen Revierförster wenden, um ein Schadensgutachten ausstellen zu lassen. Dieses Gutachten wird bei der Versicherung anerkannt.

Pierstorff/Hegering Poel

Einladung

Die Jagdgenossenschaft Insel Poel lädt am 4. März 1994 um 19.00 Uhr zu einer Versammlung in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf ein.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Bericht des Kassenverwalters
3. Bericht zur Führung des Jagdkatasters.
4. Diskussion
5. Beschlußvorlagen

Bei Beschlußunfähigkeit wird um 19.30 Uhr eine erneute Versammlung einberufen, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen beschlußfähig ist.

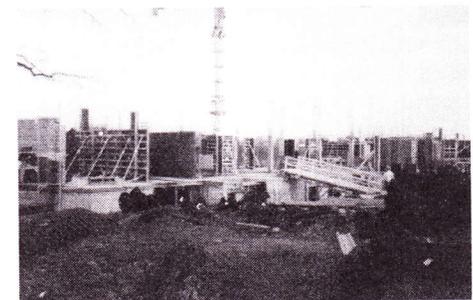
Zweite Auflage erschienen

Dank der großen Nachfrage ist nun die zweite Auflage des Buches „Die Insel Poel in alten Ansichten“ des Poeler Autors Jürgen Pump erschienen. Erhältlich ist diese Publikation zum Preis von 29,80 DM auf der Insel Poel im „Malbuch“, in der „Inselstuw“, im Fremdenverkehrsamt Kirchdorf sowie in allen Wismarer Buchhandlungen.



Arbeitsbesprechung

Der Bauleiter der künftigen Kurklinik Uwe Weigel bei einer Beratung mit seinem Oberpoelier Ernst Neuwerck. Bereits im April ist das Richtfest geplant. Fertigstellung dieser Kureinrichtung soll voraussichtlich im September dieses Jahres sein.



Zügig schreiten die Bauarbeiten Am Schwarzen Busch voran.

An alle Vermieter von Urlaubsquartieren!

Auch für diese Saison gehen in unserem Fremdenverkehrsamt sehr viele Nachfragen nach Urlaubsquartieren ein. Oft müssen wir Absagen absenden und bitten deshalb alle Vermieter, die noch über freie Bettenkapazitäten verfügen, diese zur Vermittlung an Feriengäste bei uns anzubieten.

Unsere Öffnungszeiten bis Saisonbeginn:
Montag – Freitag 08.00 Uhr – 17.00 Uhr

H. Evers/Fremdenverkehrsamt

Öffentliche Auslegung

Öffentliche Auslegung des Entwurfs des Bebauungsplanes Nr. 5

„Kurklinik Am Schwarzen Busch“.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird der von der Gemeindevertretung gebilligte und zur Auslegung bestimmte Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 5 in den Grenzen

westlich: Straße zum Schwarzen Busch.

nördlich: Vosswiese

östlich: Mitte des Flurstückes 22/16

südlich: Buswendeschleife hinter dem Parkplatz

öffentlich ausgelegt.

In der Zeit vom 7. März 1994 bis zum 8. April 1994 können während der Dienstzeiten im Gemeindebüro die Unterlagen eingesehen werden.

Während der Auslegungsfrist können Bedenken und Anregungen schriftlich vorgebracht oder im Gemeindebüro mündlich zu Protokoll gegeben werden.

Wahls/Bürgermeister



Ein fröhlicher Clowntag

Einen Projekttag ganz besonderer Art gestalteten die Kinder der Klassen 3a und 3b, gemeinsam mit ihren Klassenleiterinnen Frau Sülmann und Frau Behnke, am 27. Januar.

Die Kinder erfuhren Wissenswertes über das Schminken und Benutzen von Schminkefarben aus ihrem Lesebuch. Neugierig wie Kinder nun einmal sind, wollten sie es gleich ausprobieren. Sie schminkten sich gegenseitig bei viel Spaß und Freude ein lustiges Clown-Gesicht. Mit einem eingeübten Clown-Sketch und lustigen Mathematikaufgaben wurde der Tag beendet.

Sabine Behnke

Auf der Walz

Müde und Ausschau haltend nach einem Lager stapften diese beiden „Tippelbrüder“ nach Sonnenuntergang die Reuterhöhe in Kirchdorf hinauf.

Nicht alltäglich so eine Begegnung in heutiger Zeit. Doch das Zimmermanns- und Dachdeckerhandwerk pflegen noch diese schöne Tradition. Der 27jährige Zimmermann Frank Rathai (rechts im Bild) aus Tangermünde und der 21 Jahre alte Dachdecker Rainer Meyer aus Bardowick bei Lüneburg haben sich nun auf die Socken gemacht, um es ihren Altvorderen nachzumachen.



Drei Jahre und einen Tag Walz fordert die „Vereinigung der rechtschaffenen fremden Zimmerer und Schieferdeckergesellen“ den Wandergesellen ab. Auch eine Bannmeile ist ihnen vorgeschrieben. Nicht weniger als 50 km darf der wandernde Geselle sich seinem Wohnort während dieser drei Jahre nähern. Auch sollen möglichst keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden. Trampen ist allerdings erlaubt.

Die Ursprünge der Walz liegen bereits im 12. Jahrhundert. Nicht jeder dieser Zunft kann sich auf die Wanderschaft begeben. Die Bedingun-



WANDERBUCH DER FREMDEN GESELLEN LIVRET DE COMPAGNON EN VOYAGE TRAVEL-BOOK

gen sind: Alter nicht über 30 Jahre, ledig sein, keine Schulden haben und eine abgeschlossene Gesellenprüfung. Der Ohrschmuck, den sie mit Stolz tragen, stellte in früheren Zeiten eine Wertanlage dar. Sie war als Pfand für die eigene Beerdigung gedacht. Übrigens gibt es unter den Tippelbrüdern eine eigene Sprache. Der Wanderstock z.B. heißt „Stenz“.

Wandernde Berufszweige sind noch heute: Tischler, Zimmermann, Dachdecker, Holzbildhauer, Drechsler, Wagner (Wagenbauer), Steinmetz, Maurer, Fliesenleger, Stukkateure, Betonbauer, Böttcher.

Diese beiden waren bereits in der Schweiz und in Frankreich. Großes Ziel ist Amerika. Wer neugierig geworden ist und bisher keine Tippelbrüder in natura sah, hat die Möglichkeit des Kennenlernens. Die Poeler Firma „Hochbau Fischer“ gibt ihnen zur Zeit Brot und Arbeit.

Jürgen Pump

Parteien melden sich zu Wort

Sozialdemokratische Partei Deutschlands – Ortsverein Insel Poel

Am Freitag, dem 28. Januar 1994, trafen sich 16 Bürger der Insel, um endlich auch auf der Insel Poel der SPD die Möglichkeit zu geben, Kommunalpolitik mit zu beeinflussen. Es wurde der Ortsverein der SPD Insel Poel gegründet.

Der sehr kurzfristigen Einladung des Ortsvereins der SPD zu einer Bürgerversammlung in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf am 2. Februar 1994 folgten bereits 46 Bürger. Das große Thema war „Sozialdemokratische Alternativen in der Kommunalpolitik auf der Insel Poel.“

Die Linie des SPD-Ortsvereins wurde vorgestellt und mit den interessierten Bürgern diskutiert. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme aus der Sicht der Einwohner der Insel Poel trugen die Bürger viele

Probleme vor und unterbreiteten auch Vorschläge zur Lösung der Probleme.

Nach dem Motto der SPD „Wir versprechen nichts, was wir nicht halten können, aber was wir versprechen, das halten wir auch“, wurde der Vorstand des Ortsvereins der SPD Insel Poel beauftragt, aus den zusammengetragenen aufgeworfenen Problemen der Insel Poel die möglichen Vorhaben einer mit SPD-Mehrheit geführten Gemeindevertretung für die Wahlperiode 1994–1999 vorzubereiten.

Auf einer Bürgerversammlung Ende März soll dann darüber beraten, ergänzt und fortgeschrieben werden. Die SPD ruft alle Bürger der Insel Poel auf, die willens sind, an einer endlich beginnenden Entwicklung auf unserer Insel mitzutun, die SPD zu un-

terstützen. „Die Insel Poel darf nicht länger die Insel der verpaßten Gelegenheiten sein.“

Zur Zeit sind 14 Bürger der Insel Poel bereit, für die Kommunalwahlen (Wahlen zum Kreistag von NWM und Gemeindevertretung Insel Poel) am 12. Juni 1994 auf der Liste der SPD zu kandidieren. Die Liste ist natürlich noch nicht abgeschlossen.

Die SPD ist offen für alle Bürger, die sich einer sozialen und demokratischen Grundhaltung verpflichtet fühlen. Alle Bürger, die Interesse haben, melden sich bitte bis zum 15. März 1994 bei den genannten Ansprechpartnern. Danach wird entsprechend der Wahlordnung der SPD und genau nach der Kommunalwahlordnung für das Land Mecklenburg-Vorpommern verfahren.

MIT DE SPD IN NURDWEST –
DAT IS UNS ALL DAT BEST

(Wahlslogan der SPD im künftigen Kreis Nordwestmecklenburg)

Ansprechpartner für die SPD und den Ortsverein der SPD Insel Poel sind:

Josefine Odebrecht,
Am Hackelberg 2, 23999 Kirchdorf/Poel
Steffen Wiedemann,
Poststraße 9, 23999 Kirchdorf/Poel
Brigitte Schönfeld,
Ausbau 3, 23999 Fährdorf/Poel
Gerd Bartels,
Ortsstraße 7, 23999 Timmendorf/Poel
Friedrich Kremer,
Strandstraße, 23999 Oertzenhof/Poel
Helmut Behnke,
Schulstraße 2, 23999 Kirchdorf/Poel.

Dr. Helmut Behnke

**BLICK
PUNKT**

Imbiß- Verkäuferin gesucht

ab sofort in Kirchdorf.

Auf Basis 440,- DM pro Monat. 15 Stunden die Woche (versicherungsfrei – geeignet für Hausfrauen – nicht für arbeitslos gemeldete).

Bedingung: Gesundheitsausweis; flexibel einsetzbar.

Zuschrift an die Redaktion.

Kennwort: „Imbiß“

BLICK PUNKT

Gegendarstellung zum Artikel von Herrn G. Plath in der Ostseezeitung vom 17. Februar 1994.

Behauptung entschieden zurückgewiesen

Die Gemeindeverwaltung der Insel Poel weist entschieden die Behauptung von Herrn G. Plath zurück, daß persönliche Daten in die Öffentlichkeit geworfen werden. Wie bereits im Beitrag vom 11. Februar 1994 erwähnt, hat nur der Vorsitzende des Finanzausschusses Einsicht in die Kaufverträge erhalten und sie bei der Kommunalaufsicht der Kreisverwaltung prüfen lassen und dann das Ergebnis dem Hauptausschuß mitgeteilt.

Da Herr Plath auf dieser Hauptausschußsitzung nicht zugegen war, wurde er gebeten, auf der darauffolgenden Beratung den Sachverhalt darzustellen. Dies wurde von ihm auch wahrgenommen. Herrn Plath habe ich nie als Betrüger dargestellt; ich hatte auch keine Veranlassung dazu, zumal beide Kaufverträge, nach Prüfung durch die Kommunalaufsicht, keine Rechtsverletzungen aufweisen.

In der Gemeindevertretersitzung im Dezember 1993 wurde eine Gruppe von Abgeordneten benannt, um die an diesem Abend aufgetretenen und nicht zu klärenden Fragen direkt in der Gemeindeverwaltung mit dem Bürgermeister und nicht gegen ihn zu klären, was auch geschehen ist.

Die Gemeinde mußte betriebsbedingt Angestellte und Arbeiter entlassen, und um möglichst wenig soziale Härtefälle zu bekommen, wurde von der Gemeindevertretung ein Sozialplan, der für einen bestimmten Zeitraum gültig war, beschlossen. Entsprechend diesem Sozialplan wurden die Abfindungen gezahlt. Dieser Sachverhalt wurde vom „Untersuchungsausschuß“ bestätigt.

Leider hat Herr G. Plath in den Jahren 1992 und 1993 an über 50 Prozent der Beratungen des Hauptausschusses nicht teilgenommen, dadurch ist sicherlich oft ein großer Informationsverlust aufgetreten, der sich bei Entscheidungen über Personal- und Sachfragen eigentlich nur negativ auswirken kann. *Wahls/Bürgermeister*

Fahrräder, Mofas, Bootsmotore

K-RUNGE

Autoersatzteile, CB-Funkanlagen

Oertzenhof 3 · 23999 Kirchdorf/Poel
Tel./Fax 038425/292

Nach mehr als drei Jahren Abgeordnetentätigkeit

Werte Poeler!

Nach mehr als drei Jahren Abgeordnetentätigkeit als Fraktionsvorsitzender der CDU des Kreistages möchte ich einige Anmerkungen zur Situation und zur Arbeit der Abgeordneten geben. Mit der Wahl zum Abgeordneten hat jeder Kandidat für seinen Wahlkreis Pflichten übernommen, die er seinem Wähler gegenüber zu verantworten hat.

Es zeigte sich, daß diese Aufgaben durch die Unerfahrenheit und fehlende Sachkenntnis im Anfang nicht immer einfach zu lösen waren.

Die Fraktion der CDU des Kreistages mit unseren 18 Abgeordneten hat es durch intensive und regelmäßige Arbeit verstanden, Geschlossenheit zu zeigen und Einfluß auf die Lösung der Aufgaben zu nehmen.

Nicht alle Beschlüsse waren unumstritten, und es wurden auch unpopuläre Beschlüsse von uns mitgetragen, wie z.B. Erhöhung der Müllgebühren, Pflegesätze in Alten- und Pflegeheimen oder geschütztes Wohnen und vieles mehr. Wir haben uns in diesen Situationen zu unseren Entscheidungen bekannt.

Der Beschluß der Landesregierung, die Gebietsreform durchzuführen, war beispielsweise für uns eine schwer lösbare Aufgabe, da eine Gebietsreform immer bei einem Teil der Bevölkerung auf Widerstand stößt, aber auch bei vielen Abgeordneten Fragen aufwirft.

In einer Willensbekundung des Kreistages zur Gebietsreform, in der sich die CDU-Fraktion besonders engagierte, wurde eine klare Aussage zur Bildung des Großkreises gemeinsam mit der Hansestadt getroffen. In diesem Fall wollten wir die Stadt Wismar als Kreisstadt belassen. Wir haben aber auch eine klare Aussage für den Fall getroffen, wenn die Hansestadt sich nicht an der Kreisbildung beteiligt, den Sitz der Kreisverwaltung nach Grevesmühlen zu verlegen, um die Arbeitsplätze in der Verwaltung dem Kreis zu erhalten. Durch den Beschluß der Hansestadt, sich nicht in den Großkreis einzubringen, den wir respektieren müssen, waren die Weichen gestellt. Wir halten aber diesen Beschluß der Bürgerschaft der Hansestadt für einen großen Fehler, der sich negativ auf die ganze Region auswirken kann.

Werte Poeler!

Wesentlich problematischer zeigte sich die Arbeit in der Vertretung unserer Gemeinde. Hier wurde sichtbar, daß durch fehlende Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Fraktion, fehlende Kompromißbereitschaft und eigenmächtiges Handeln einiger Abgeordneter große Probleme geschaffen wurden. In der Anfangsphase wurden alle Hilfsangebote von Kreistagsabgeordneten und der CDU-Basis ignoriert. Es führte zum zweimaligen

Wechsel der Bürgermeister, aber Erfolge sind keine sichtbar. So steht nach wie vor der ca. 6,0 Mio. Kredit für die Wohnblöcke als besondere Belastung des Gemeindehaushaltes zu Buche, der fast 1600,- DM Zinsen täglich bedeutet und somit viele weiter dringend notwendige Investitionen blockiert.

Werte Poeler, leider muß aber zur Wahrung der Interessen der CDU gesagt werden, daß die Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP der Gemeindevertretung Kirchdorf nur unter 50 Prozent aus CDU-Mitgliedern besteht, und somit die CDU zu diesem Zeitpunkt kaum Einfluß auf die Abgeordneten nehmen kann. Die Abgeordneten sind ihrem eigenen Gewissen verpflichtet, und jeder ist für sein eigenes Handeln dem Wähler gegenüber verantwortlich. Leider haben die wenigen Abgeordneten, die sich noch bemühen, ihre Arbeit zu leisten, kaum Unterstützung, und ihnen wird der letzte Mut durch leichtfertiges Handeln und Veröffentlichungen interner Informationen durch einige Abgeordnete sowie die Verwaltung genommen. Einige der großen Hoffnungsträger bei der Wahl 1990 haben inzwischen resigniert oder sind völlig verblaßt und treffen ihre Entscheidungen ohne konsequenten Standpunkt, nur von der eigenen vorteilhaften Situation ausgehend. So werden Beschlußvorlagen ohne Zustimmung der Abgeordneten und Ausschüsse während der Gemeindevertretersitzung umformuliert oder geändert, weggelassen oder hinzugefügt, wie es gerade beliebt, und der Abgeordnete verliert bei dieser Arbeitsweise die Übersicht, und ihm ist eine sinnvolle Entscheidung genommen. An dieser Stelle ist auch die Einflußnahme des Bürgervorstehers nicht immer verständlich.

Aus dieser Situation heraus wird der derzeitigen Verwaltung jeder Spielraum gegeben, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben, Entscheidungen zu treffen, und es kommt dazu, daß gemeindeeigene Immobilien zum Nachteil der Gemeinde veräußert oder verpachtet werden, ohne daß daraus Konsequenzen gezogen werden.

Besonders fragwürdig ist die Situation bei den ABM-Einsätzen. Unvermögen oder fehlendes Management führen zu einer völlig negativen Beurteilung der gesamten Maßnahme, obwohl es für unsere Region gegenwärtig die einzige Hilfe ist, eine Beschäftigung zu finden. Trotzdem muß aber auch eine ABM durch wirtschaftliche Aspekte untermauert sein, um nicht als reine Beschäftigungsmaßnahme abgewertet zu werden.

Solange unsere Verwaltung nicht imstande ist, nach einem wirtschaftlichen Konzept zu arbeiten, werden wir auf der Insel Poel kaum unsere Probleme lösen. 

Eines der Schlagworte auf der Insel Poel „sanfter Tourismus“ – was man auch darunter zu verstehen vermag – führte gegenwärtig dazu, daß bei uns ein unternehmerfeindliches Klima geschaffen wird und einige Betriebe diesen Standort meiden. Den Tourismus auf der Insel Poel zu fördern, aber gleichzeitig die Kraftfahrzeuge aussperren zu wollen, ist in der gegenwärtigen Situation sicher ein nicht erfüllbares Wunschdenken.

Werte Poeler, es ist an der Zeit, daß wir uns wieder an unsere eigene Kraft erinnern und durch eine ständige Mitarbeit versuchen, unsere Probleme selbst zu lösen. Wir müssen eine Verwaltung aufbauen, die vom ehrlichen Willen getragen wird, für unsere Insel und für die ansässigen bzw. zu gründenden Unternehmen günstige Ausgangsbasen zu schaffen, um die Wirtschaft zu

beleben und Arbeitsplätze zu schaffen. Nur durch solche Maßnahmen werden wir unsere Region durch Einbeziehung von Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Tourismus zu einem wirtschaftlichen Aufschwung verhelfen und den Bürgern Perspektiven aufzeigen.

An dieser Stelle fordere ich interessierte Poeler auf, sich am Aufbau der Insel zu beteiligen und sich für die Wahlen 1994 im Namen der CDU zur Lösung der Sachfragen zur Verfügung zu stellen, denn ein Poeler Abgeordneter sollte schon ein gestandener Poeler sein.

Im Interesse der Insel hoffe ich, daß wir unsere Probleme lösen werden und durch gemeinsames Handeln wieder gegenseitig Vertrauen finden.

Artur Nass

Das kann uns nicht zufriedenstellen!

Zu Beginn eines neuen Jahres und zum baldigen Start der Urlaubersaison fragen sich berechtigterweise viele Poeler und Gäste, wann werden endlich die zahlreichen leerstehenden und zum Teil schon stark ruinierten Objekte der ehemaligen Armee, des Kreisbetriebes für Landtechnik sowie die schon früher für Feriengäste genutzten Gebäude einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Das eine gute Beispiel von 1993 – Abriß der ehemaligen Armeegeäude Am Schwarzen Busch und der Bau der Kurklinik – kann uns nicht zufrieden stellen.

Die Treuhandgesellschaft und das Bundesvermögensamt, aber auch andere Rechtsnachfolger von ehemaligen Ferienobjekten lassen sich zu lange Zeit, um eine Klärung zu erreichen. Wenngleich sich zu Beginn dieses Jahres einige Lichtblicke auftun.

Für die Liegenschaft vom ehemaligen Kreisbetrieb für Landtechnik am Hafen in Kirchdorf ist ein öffentliches Bieterverfahren nach § 19 InVorG eingeleitet, das heißt, bis zum 10. März werden Angebote bei der Treuhand Rostock entgegengenommen, und Ende März soll dann im Benehmen mit der Gemeinde das beste Angebot, welches auch in den vorhandenen Bebauungsplan für den Hafbereich passen muß, genommen werden. Wahrscheinlich ist ein kompletter Abriß aller vorhandenen Gebäude unumgänglich, um dann neu bauen zu können.

Für die „Zwillingsruinen“ in Gollwitz werden gegenwärtig von der Treuhand in Berlin der Verwertungsauftrag fertiggestellt, danach wird die Treuhandliegenschaftsgesellschaft die Liegenschaft über eine Ausschreibung zum Verkauf anbieten. Ein Teil des Grundstückes wird von der Treuhand dem zukünftigen „Inselhotel“ Gollwitz als Fläche für die Errichtung einer Sport- und Freizeitanlage zur Verfügung gestellt.

Das ehemalige „FDGB-Heim“ Am Schwarzen Busch wurde im Juni 1993 an die Vital-Haus GmbH von der Treuhand Berlin verkauft. Da seitens des Käufers keine Aktivitäten Am Schwarzen Busch bisher entwickelt wurden, hat die Gemeinde schon vor längerer Zeit Kontakt mit der Treuhand in Berlin aufgenommen, um eine Lösung zu erzielen. Gegenwärtig sind weitere Beratungen zwischen Käufer, Verkäufer und Gemeinde vorgesehen; über den aktuellen Stand wird weiter informiert.

Das Objekt auf dem Kickenberg soll in Kürze vom Bundesvermögensamt Rostock an die Treuhand zur Verwertung übergeben werden. Die Gemeinde hat 1993 die Übernahme dieser Liegenschaft beantragt, um eine Bebauung mit Hotel, Restaurant, Cafe, Erlebnispark u.ä. vornehmen zu lassen. Ansprechende Konzepte liegen bereits vor.

Vermögensrechtliche Fragen müssen noch geklärt werden bezüglich der ehemaligen Radarstation in Neuhof. Terminlich ist hier noch nichts abzusehen.

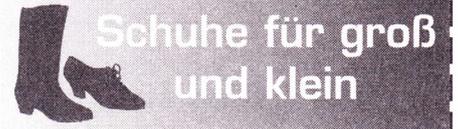
Für die „Strandperle“, die vier Bungalows und das Wohnhaus Zielonacki in Timmendorf wurde bei der Gemeinde bereits das Vorkaufsrecht abgefragt, so daß man davon ausgehen kann, daß hier eine baldmöglichste Verwertung erfolgen könnte. Ein Planungsbüro, beauftragt vom Käufer der Konsum-Liegenschaft in Timmendorf, hat bereits Kontakt mit dem Kreisplanungsamt und unserer Gemeinde aufgenommen zwecks Klärung einer möglichen Bebauung.

Der Anhörungstermin zwecks Zuordnung der Häfen in Kirchdorf und Timmendorf am 9. Februar 1994 ist für unsere Gemeinde erfolgreich verlaufen. Beide Häfen werden der Gemeinde als Eigentum vom Bund übergeben. Somit konnten endlich die zweijährigen Verhandlungen abgeschlossen und seitens der Gemeinde jetzt in Kürze die Nutzungsrechte geklärt werden.

Wahls/Bürgermeister

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 348



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 18.00 Uhr
Sonntag	09.00 – 11.00 Uhr

Information für unsere Patienten

Wie Sie sicher den Medien entnommen haben, ist das viel diskutierte Gesundheitsstruktur-Gesetz zum 1. Januar 1993 in Kraft getreten. Die Diskussionen und Aktionen im Vorfeld des Gesetzgebungsverfahrens haben auch bei den Patienten zu großen Verunsicherungen geführt. Das Schreckgespenst heißt „Budgetierung“. Was bedeutet das?

Für die Ausgaben von Heilmitteln – dazu gehört auch die Krankengymnastik – wird eine Obergrenze festgelegt. Ausgangsgrundlage für die Berechnung dieser Grenze ist das Jahr 1991, in dem die Krankenkassen für Heilmittel fast 3,9 Milliarden DM ausgegeben haben. Aufgrund von Kostensteigerungen und anderen Faktoren wird sich dieser Betrag nach den Berechnungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung für 1993 auf etwas mehr als 4,4 Milliarden DM belaufen.

Schon hieraus ersehen Sie, daß die Ausgaben für die krankengymnastischen Leistungen nicht eingeschränkt, sondern die Behandlungen unter Berücksichtigung der Kostensteigerungen im bisherigen Umfang weiter durchgeführt werden können, wenn diese Leistung notwendig ist.

Wir hoffen, daß diese Informationen mit dazu beitragen, Ihre etwaigen Besorgnisse wegen Ihrer Behandlung auszuschließen.

Ihre Krankengymnastik-Praxis

Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/61 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 371



Versicherungen

Stichwort:

Wohngebäude-Versicherung

Hat sich in den letzten Jahren nichts an Ihrem Vertrag geändert?
Sind Sie wirklich ausreichend versichert?

Wir ermitteln für Sie kostenlos die Versicherungssumme Ihres Wohngebäudes.

Gleichzeitig erfahren Sie, wie günstig der LVM-Versicherungsschutz ist.

Ich bin für Sie da: **T. Machoy**

Haus Nr. 6, 23999 Oertzenhof / Poel

Mo. 16.00 – 18.00 Uhr Di. 19.00 – 20.00 Uhr

Do. 8.00 – 10.00 Uhr Fr. 19.00 – 20.00 Uhr

POLIZEI-REPORT

- Am 19.1.1994 wurde durch den Poeler Polizeiposten ein PKW-Fahrer gestellt, welcher einen Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz beging. Eine Anzeige wurde aufgenommen.
- Am 25.1.1994 kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem PKW und einem Reh auf der Strecke zwischen Weitendorf und Wangern. Der hierdurch entstandene Schaden beträgt ca. 1.500,- DM.
- Zu einer Sachbeschädigung an einem parkenden PKW kam es am 28.1.1994 neben der Kaufhalle in Kirchdorf.
- In der Kickelbergstraße, Ecke Hinterstraße, kam es am 28.1.1994 zu einem Verkehrsunfall. Hierbei beachtete ein Fahrzeugführer nicht die Vorfahrt. Der entstandene Schaden beläuft sich nach ersten Einschätzungen auf ca. 10.000,- DM.
- Am 31.1.1994 wurde in der Kaufhalle in Kirchdorf ein Bürger gestellt, welcher eine Diebstahlshandlung durchführen wollte.
- Am 6.2.1994 wurde bei einer Kontrolle durch den Poeler Polizeiposten in Kirchdorf ein PKW-Fahrer gestellt, der unter Einfluß von Alkohol sein Fahrzeug führte. Der Führerschein wurde eingezogen und Anzeige erstattet.
- In der Strandstraße, Einmündung Straße der Jugend, kam es am 8.2.1994 zu einem Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem Kind mit Fahrrad. Unfallursache war die Unaufmerksamkeit des Kindes. Hierbei wurde das Kind verletzt und mußte medizinisch versorgt werden.
- Am 15.2.1994 wurde abermals eine Person in der Kaufhalle in Kirchdorf bei einer Diebstahlshandlung gestellt.
- Im Poeler Polizeiposten wurde eine Anzeige wegen Diebstahls von Außenbordmotoren erstattet. Entwendet wurden diese Motoren aus einem Schuppen im Hafengebiet. Der Schaden beträgt ca. 3.000,- DM.

Schulz, Polizeiobermeister

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke
und Blumen anlässlich unserer

Silberhochzeit

möchten wir uns bei allen recht herzlich
bedanken.

Weiterhin gilt unser Dank unseren Kindern,
dem Ehepaar Blaszcok und seinem Team,
den Kollegen der Gemeindeverwaltung Insel
Poel und des Campingplatzes Timmendorf,
sowie Herrn Horst Meyer, der für musikalische
Umrahmung sorgte.

Jürgen und Sigrid Peters



MODE HAUS LIEBICH

Der Winter geht:

- Langarmblusen • Damenhosen
- Damenjacken • Kinderanoraks

bis zu 70%
gesenkt

Der Frühling kommt:

- Damen-T-Shirt ab 19,00 DM
- Damenblusen kurzärmelig ab 64,90 DM
- Kinderpullover ab 19,90 DM
- Kinderleggings bunt ab 19,90 DM
- Herrensweatshirt ab 34,90 DM
- Herrenrolli ab 19,90 DM

Kirchdorf
Mittelstr. 15

Öffnungs-
zeiten:

Mo.-Fr.

9-12 Uhr

13-18 Uhr

Wenn Eichenbohlen erzählen könnten

Ein Stück Inselgeschichte

Herr Pastor Glüer erwähnte in der Februar-Ausgabe des „Poeler Inselblattes“ die alte Fährdorfer Holzbrücke. Einige der Eichenbohlen dieses 1928 abgerissenen Bauwerkes fanden durch Hans Lembke bei der Errichtung des kleinen „Jagdhäuschens“ Verwendung, das oberhalb des Malchow Hofes, am Niendorfer Weg (Schienenstrang), die Anhöhe ziert. Dieser reetgedeckte Pavillon diente über viele Jahrzehnte als Schutzhütte bei Unwetter, war aber wohl auch stets als romantischer Treffpunkt von Liebesleuten recht geschätzt, bis sie schließlich zur Ruine verfiel.



„Brücken“-Bank an der Jagdhütte

Zeichnung: Heinrich Baudis

Es fanden sich 1988/89 einige traditionsbewußte Malchower Mitarbeiter, die dann dieses kleine Bauwerk überwiegend in ihrer Freizeit widerentstehen ließen. Erforderliches Material stiftete das damalige VEG Saatzucht. Das benötigte Schilf wurde durch die Rapsbrigade geschnitten und das fachgerechte Dachdecken aus Mitteln bezahlt, die das Dorf Malchow in Würdigung als „Schönstes Dorf“ erhalten hatte.

An den originalen uralten Eichenbohlen hatte der Zahn

der Zeit allerdings schon so arg genagt, daß sie nicht mehr als Stützen Verwendung finden konnten, sondern zu Ruhebänken umfunktioniert wurden. Eine Bank ist direkt an der Jagdhütte und die andere etwas abseits am Weg plaziert. Von hier aus hat man einen wunderbaren Blick über die Insel und das blaue Band des „Breitlings“.

Wer sich davon überzeugen möchte, dem sei eine Wanderung oder Radtour zu dieser historischen Stätte empfohlen. Besonders reizvoll, wenn man von Kirchdorf kommend den „Birkenweg“ nach Malchow wählt, am „Blitzbaum“, einer mächtigen Schwarzpappel, nach rechts abbiegt und sich am Windschutzstreifen mit seinen abwechslungsreichen Gehölzen entlang bewegt.

Eine Rennstrecke sollte hier allerdings keiner erwarten. Den Naturfreund wird es aber auch kaum verdrießen, wenn er am Vorwärtshausen von einer Pfütze oder einer etwas holprigen Wegstrecke gelegentlich ein wenig gebremst wird, denn um so bewußter kann so manches Sehenswerte am Wegesrand wahrgenommen werden.

An der „Jagdhütte“ laden dann die eichenen Zeugen der Vergangenheit zum erholsamen Verweilen ein, von wo sich ein herrliches Panorama erschließt, das wohl jeden Betrachter bezaubert.

Heinrich Baudis

Öffentliche Bekanntmachungen

Gemeindewahlleiter

Entsprechend § 3 der Kommunalwahlordnung vom 25. Januar 1994 gibt die Gemeinde Insel Poel bekannt, daß Herr Wolfgang Baack, Verbindungsstraße 1 in 23999 Kirchdorf/Poel, in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung am 21.02.1994 zum Gemeindewahlleiter gewählt wurde.

Nach § 12 Abs. 1 des Kommunalwahlgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern vom 26.11.1993 wurde Frau Gabriele Machoy, Verbindungsstraße 2 in 23999 Kirchdorf/Poel vom Gemeindewahlleiter zur stellvertretenden Wahlleiterin berufen.

Wahls, Bürgermeister

Gemeindewahlausschuß

Zur Durchführung der verbundenen Wahl (Europa- und Kommunalwahl / Volksentscheid) am 12. Juni 1994 rufe ich für das Wahlgebiet „Insel Poel“ auf der Grundlage der Kommunalwahlordnung für das Land Mecklenburg-Vorpommern vom 25. Januar 1994 die Parteien und Wählergruppen auf, Wahlberechtigte des Wahlgebietes als

Beisitzer und als stellvertretende Beisitzer für den Gemeindewahlausschuß vorzuschlagen. Die Vorschläge sind spätestens bis zum **11. März 1994** bei dem Gemeindewahlleiter oder bei Frau Machoy im Gemeindebüro abzugeben.

Den Wahlausschuß für das Wahlgebiet bilden der Wahlleiter und sechs Beisitzer sowie ihre Stellvertreter. Sie werden von der Gemeindevertretung aus dem Kreis der Wahlberechtigten gewählt unter Berücksichtigung der im Wahlgebiet vertretenen politischen Parteien und Wählergruppen.

Zur Bildung der Wahlvorstände für die Stimmbezirke sind ebenfalls Vorschläge zu unterbreiten, die bis zum **9. April 1994** beim Wahlleiter oder im Gemeindebüro abzugeben sind. Bei den Vorschlägen von Wahlberechtigten für den Gemeindewahlausschuß und für die Wahlvorstände ist der § 57 Abs. 2 - 4 des Kommunalwahlgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern vom 26. November 1993 zu beachten.

Wolfgang Baack, Gemeindewahlleiter

Beachten Sie bitte auch die Wahlbekanntmachung auf Seite 17.

Vorankündigung

Durch die einzigartige Lage der Insel Poel haben wir gegenüber anderen Gemeinden große Vorteile. Wir kennen uns alle gegenseitig und haben die Möglichkeit eines guten Zusammenlebens.

Der Mittelstand war in den alten Bundesländern der Motor der Entwicklung. Da hierzulande die Großindustrie fehlt, tragen die Gewerbetreibenden eine große Verantwortung, denn sie schaffen Arbeitsplätze und bringen Steuern ein.

Folglich haben wir vor, alle Gewerbetreibenden bei einem gemütlichen Zusammensein etwas näherzubringen. In ruhigen Gesprächen könnte über lokale Probleme diskutiert werden. Eventuell lassen sich auch untereinander neue Geschäftsbeziehungen knüpfen. Keinesfalls wollen wir einen „Unternehmerball“ initiieren.

Der Spendenaufruf im „Poeler Inselblatt“ gibt einen weiteren Anlaß für dieses Treffen. Sicherlich könnte durch eine Sammlung an diesem Abend dem Bau des neuen Kinderspielplatzes eine finanzielle Unterstützung gegeben werden.

Für diese Zusammenkunft gibt es keinerlei Zuschüsse der Gemeinde. Über das Ergebnis der Spende und den Erfolg der Feier werden wir gern im Inselblatt berichten. Einladungen mit einer Anfrage über das Interesse werden allen Gewerbetreibenden

rechtzeitig zugestellt. Anhand der Resonanz werden wir entscheiden, ob das Treffen noch in der Vorsaison oder als Auswertung im Herbst stattfindet.

Am Rande der Feier wird eine Informationsbörse stattfinden, bei der sich jeder mit seinem Firmenprofil darstellen kann.

Wahls und Beyer



Versicherungen

**T. Machoy
Haus Nr. 6
23999 Oertzenhof/Poel**

**Die neuen Moped-
schilder sind da.**

Öffnungszeiten:

Mo. 16.00 – 18.00 Uhr

Di. 19.00 – 20.00 Uhr

Do. 8.00 – 10.00 Uhr

Fr. 19.00 – 20.00 Uhr

Wer kann helfen?

Die Schüler der Klasse 4 b möchten eine gemeinsame Fahrt organisieren, die für alle Spaß und Abenteuer ist, aber auch ein bißchen Abschiedsstimmung bringt.

Ab der 5. Klasse trennen sich die Wege: Abschied von der vertrauten Lehrerin und von einigen zukünftigen Gymnasiasten, die bereits am Gymnasium die Orientierungsstufe absolvieren. So ist diese Abschlusssfahrt ein Höhepunkt für ein gefestigtes Klassenkollektiv und wird mit Spannung erwartet. Vom 6. bis 8. April wollen wir gemeinsam in „Ullis Kinderland“ nach Gallentin fahren.

Nun suchen die Schüler nach Möglichkeiten, einen Teil der notwendigen Finanzen selbst erarbeiten zu können. Wir als Elternvertretung halten es für einen wichtigen Teil der Erziehung, daß Kinder den Wert des Geldes erkennen und bitten alle Poeler um Mithilfe. Wer gibt den Schülern der Klasse 4 b die Möglichkeit, sich für ein bis zwei Stunden nützlich zu machen? Die Kinder können einzeln oder in kleinen Gruppen kommen.

Als Beispiel möchten wir anführen, daß Herr Runge einigen Schülern den „Frühjahrsputz“ an seinen Leihrädern anbietet. Bei ordentlicher Arbeit zahlt er den Kindern 5,- DM Stundenlohn. Können auch Sie unsere Hilfe benötigen???

Dann melden Sie sich bitte telefonisch bei Frau Martzahn, Telefon 349, oder bei Frau Runge, Telefon 292, oder sprechen Sie die Klassenleiterin Frau Fischer an.

Ein Dankeschön im voraus, die Klassenelternvertretung der Klasse 4 b.

SPUREN

SUCHE



Eine Spur, die ausnahmsweise mal nicht im Sande verläuft.

Seit vielen Wochen müssen die Kaltenhöfer Einwohner mit dieser Überschwemmung ihrer Straße im Ort leben. Zugegeben, geregnet hat es zwar sehr viel. Doch muß man sich wundern, wie hilflos die Verantwortlichen dieser Überschwemmung am Teich gegenüberstehen.

Foto: Jürgen Pump





Ein Dankeschön für engagierte Arbeit den Sportfreunden Roland Post, Gerd Hoop und Helmuth Eggert. Foto: Jürgen Pump

Sport: Poeler SV 1923 e.V.

Bericht über die Jahreshauptversammlung des Poeler SV 1923 e.V. vom 5.2.1994

Nach der Begrüßung der Gäste und Sportfreunde durch den Vereinsvorsitzenden, Dieter Moll, verlas dieser den Jahresbericht 1993. Es wurde noch einmal die gelungene 70-Jahrfeier erwähnt, über die wir ja schon mehrmals im Inselblatt berichteten. Ein besonderer Dank wurde allen Gewerbetreibenden, Unternehmern und Bürgern ausgesprochen, die die Veranstaltung unterstützten.

Ein weiterer wichtiger Höhepunkt des Jahres 1993 war die Erneuerung der Rasenfläche unseres Sportplatzes. Dieses wurde nur möglich durch die Unterstützung der Kreisverwaltung, der Gemeindeverwaltung und der Firma Saatzucht Hans Lembke, und natürlich trugen auch unsere Sportler tatkräftig dazu bei. Auf diesem Wege nochmals ein Dankeschön.

Jetzt ein paar kurze Sätze zu unserer Struktur. Der Poeler SV hat zur Zeit 206 Mitglieder, die sich in vier Abteilungen betätigen: Fußball (stärkste Abteilung), Pferdesport, Volleyball, Allgemeine Sportgruppe.

Für das Jahr 1994 wurden folgende Veranstaltungen geplant:

- Kinderfest in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte und dem Hort
- Talenteschau
- Volksfest (71 Jahre Poeler SV)
- Insellauf für den Breitensport
- Inselwanderungen
- Reitturniere Timmendorf
- Wettkämpfe
- Inselpokal
- Vereinsabende in den Wintermonaten.

Der letzte Tagesordnungspunkt unserer Hauptversammlung war die Wahl des erweiterten Vorstandes. Zuvor wurde der alte

Vorstand entlastet. Aus zeitlichen und beruflichen Gründen haben sich die Vorstandsmitglieder Roland Post, Gerd Hoop und Paul Köhn nicht mehr zur Wahl gestellt. Wir danken den vorgenannten Sportfreunden für ihre jahrelange gute Mitarbeit im Poeler SV und akzeptieren ihre Entscheidung.

Der neue Erweiterte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Dieter Moll, Susanne Lippelt, Wilfried Beyer, Jürgen Pagels, Rainer Trebing, Wilfried Struck, Steffi Boberlin, Ulrich Broska, Herbert Wilkens, Christel Mikat, Günter Thomassek, Helmuth Eggert. Die Erweiterung des Vorstandes war notwendig, um die viele Arbeit, die anfällt, um einen Verein zu leiten, gleichmäßig zu verteilen. Wünschen wir dem neugewählten Vorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit. Wir würden uns sehr freuen, wenn noch viele Poeler Bürger Mitglied in unserem Verein werden.

Die ersten Ergebnisse der Rückrunde am 19.2.1994:

Poeler SV I : Klütz (Nachholespiel) – 2 : 0,
Tore: 1 x Eigentor, 1 x Jens Feierabend

Poeler SV II : Post II – 0 : 2.

Helmuth Eggert

**Garage zu verkaufen
(Garagenkomplex Oertzenhof)
mit E-Anschluß.**

**Angebote schriftlich an:
Gerhard Neubauer, Straße der
Jugend 1, 23999 Oertzenhof/Poel**

Reitsport

In den Wintermonaten fällt es uns aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen oft schwer, geeignete Trainingsmöglichkeiten zu finden. Der Reitplatz steht unter Wasser, und es gelang trotz vieler Bemühungen noch nicht, die Reithalle fertigzustellen.

In den vergangenen Wochen stellte uns Sportfreund P. Henke seine Reithalle in Wismar zur Verfügung. Durch diese Unterstützung gelang es uns, die Sportfreunde fast optimal zu trainieren. Allerdings war die tägliche Fahrerei auch mit viel Streß für Reiter und Pferd verbunden. Aus diesem Grund überließ uns Herr K. Müller wieder die alte Feldscheune in Timmendorf. Dafür möchten wir uns auf diesem Wege bedanken.

So werden wir die Zeit bis zur Inbetriebnahme der Reithalle gut überbrücken können und mit guter Vorbereitung in die „grüne Saison“ starten.

Für Sportfreunde, die den Reitunterricht aufgrund der schlechten Wetterbedingungen aufgegeben haben, besteht jetzt auch wieder die Möglichkeit, Trainingsstunden zu absolvieren. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei André Plath.

Steffi Boberlin

Rückenschule

Kennen Sie das auch? Montagmorgen ist die Welt noch ganz in Ordnung. Entspannt starten wir in eine neue Woche. Doch spätestens am Mittwoch geht es bergab.

Der Rücken meldet sich schon bei der kleinsten Bewegung. Am Freitag schaffen Sie es dann gerade noch zum Arzt, um sich eine Spritze, Tabletten oder ein Rezept für Massagen abzuholen. Falsches Stehen oder Sitzen, falsches Bücken..., für Ihren Rücken ist das die reinste Knochenarbeit!

Aber auf die Schmerzen können Sie verzichten! Denn wenn Sie jeden Tag gezielt etwas für Ihren Körper tun, können Sie die Rumpfmuskulatur kräftigen, Fehlhaltungen ausgleichen und dabei ein ganz neues Körpergefühl entwickeln. Richtige Haltung ist das A und O eines gesunden Rückens.

Ermöglicht wird uns die aufrechte Haltung durch das harmonische Zusammenspiel von Wirbelsäule und Rumpfmuskulatur. Daran beteiligt sind 24 Wirbelkörper, eine Vielzahl von Muskeln und Bändern und die Bandscheiben. Unsere Wirbelsäule ist also ein komplizierter Haltungs- und Bewegungsapparat, der möglichst viele Bewe-

gungen braucht. Und wie verhalten wir uns? „Zwangshaltungen“ bestimmen unseren Alltag. Wir bewegen uns zu wenig und dazu noch verkehrt! Falsche Haltung kann zu Verschleißerscheinungen führen, die Überlastung einzelner Teile des Rückens zu schmerzhaften Verspannungen. Reagieren Sie deshalb nicht erst, wenn sich Beschwerden einstellen, sondern wirken Sie ihnen von vornherein entgegen mit einem speziellen Rückentraining und viel Bewegung. Sie werden bald merken, daß sich mit Ihrer Haltung auch Ihr Körpergefühl bessert.

Damit Sie wissen, wie Sie Ihre Haltung verbessern können, werden von den Krankenkassen Rückenschulungsprogramme angeboten. Hier können die Teilnehmer in der Gruppe etwas für Ihren Rücken tun und so Haltungsschäden vorbeugen bzw. aus-

gleichen. Die Rückenschule wird von der DAK und der Barmer angeboten. Für Mitglieder dieser Kassen ist die Teilnahme kostenlos. Aber auch die Mitglieder von anderen Kassen können an diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Für Mitglieder der DAK beginnt der nächste Lehrgang am 16. März 1994 und läuft über neun Wochen, immer am Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr.

Für Mitglieder der Barmer fängt der nächste Lehrgang am 1. März an und läuft über zehn Wochen, immer dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Anmeldungen werden in der Physiotherapie in Kirchdorf entgegengenommen.

Es kann jeder etwas tun für seinen Körper.

**DENN SIE WISSEN JA:
WER RASTET DER ROSTET!**



Zwar liegt nun die Karnevalszeit bereits hinter uns, doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Insulaner zu feiern wußten. Elfriede Henning fand unter vielen anderen Zeitdokumenten auch dieses schöne Foto von einer Karnevalsfeier in der Lembcke-Gaststätte „Zur Insel“ aus dem Jahre 1930.

Zu sehen sind u.a. auf diesem Foto: Albert Metelmann (Heidelberg), Friedrich Kläve, Reiner Gössel, Hans Wendt, Hans Nölting, Alma Pierstorf, Ella Zars, Herta Suss, Hilde Peters, Paul Treusch, Elli Grützmaker, Hedwig Timm, Herta Grützmaker, Betti Bruhn, Anni Rust, Luice Hingfuß, Hans Kühn, Otto Sengpiel, Paul Henning, Martha Tramm.

Frage: Wer erkennt sich noch? Für Hinweise ist die Redaktion dankbar.

— Leserpost —

Frau Hildegard Ruppert, geborene Schönborg, aus Herzberg/Mark schickte der Redaktion einen Brief, in dem Sie sich an ihre Kindheit auf Poel erinnert.

Hier ein kleiner Auszug:

Fastnacht ist ja schon vorbei, aber ich weiß noch einen Reim, den wir immer gesungen haben. Wir hatten einen kleinen weißen Beutel und gingen von Haus zu Haus.

Bei Koal fingen wir an. Er war damals Dorfschulze (ein feiner alter Mann). Hier gab es von einer Tafel Schokolade ein kleines Stück.

Bei Mahncke stand schon ein großer Waschkorb mit frischen Brötchen von Bäcker Beier, jetzt Groth, bereit. Jeder bekam dort ein Brötchen. Tante Mannerow hielt eine Tüte Bonbons für uns bereit.

Größere Kinder gingen auch über die Nienborfer Brücke zu den Gutsbesitzern. Dort

Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Sonntag, den 6. März, 14.00 Uhr, im Pfarrhaus, Pastor Lange, Dreveskirchen

Sonntag, den 13. März, 10.00 Uhr, im Pfarrhaus, Landessuperintendent i.R., Pentz/Neuburg

Sonntag, den 20. März, 10.00 Uhr, in der Kirche, Vikar Matthias Glüer/Ludwigslust

Sonntag, den 27. März, 10.00 Uhr, im Pfarrhaus, Pastor Glüer

Donnerstag, den 31. März (Gründonnerstag), 14.00 Uhr, im Pfarrhaus, Beicht- und Abendmahlsfeier im Pfarrhaus

Freitag, den 1. April (Karfreitag), um 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in der Kirche.

Sonntag, den 3. April (Ostersonntag), um 10.00 Uhr, Ostergottesdienst mit Taufen in der Kirche.

Montag, den 4. April (Ostermontag), um 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Kirche.

Kirchenführungen:

Nach Vereinbarung. Ab Ostermontag regelmäßig nach dem Gottesdienst.

Urlaub:

Vom 1. bis 16. März sind wir in Urlaub.

Die Vertretung hat vom 1. bis 8. März Pastor Dr. Bunnars, Wismar, Lübsche Straße 89.

Vom 9. bis 16. März Pastor Hasenpusch/Hornstorf.

Während dieser Zeit wird unser Sohn Christian im Pfarrhaus sein und Anmeldungen annehmen.

Pastor Glüer

bekamen sie dann vom Schlachten wirklich eine kleine Wurst.

*Fasselabend up den'n Busch.
Hebbens kein Eier, gäben's mi Wust.
Latens mi nich so lang'n stahn,
ick möt bi Daag noch wierer gahn.*

Und zum Laterne-Gehen im Herbst sangen wir:

*Aal, Aal, Aal.
Madam kamen's mal dal.
Fieken sitt in't Kellerlock,
dei Kaffee is all oewerkakt.*

Abschließend fügte Frau Ruppert noch hinzu: So bescheiden waren wir damals, aber glücklich.



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag Monat März 1994

Radtke, Helene;	Oertzenhof;	3. März;	80 Jahre
Tiedemann, Dora;	Oertzenhof;	6. März;	81 Jahre
Bathke, Erich;	Kirchdorf;	8. März;	77 Jahre
Schmidt, Paul;	Kirchdorf;	10. März;	73 Jahre
Pierstorff, Erika;	Kirchdorf;	11. März;	70 Jahre
Pieper, Lotte;	Kirchdorf;	12. März;	71 Jahre
Steinfurth, Walter;	Malchow;	17. März;	72 Jahre
Schnuchel, Alfred;	Timmendorf;	19. März;	75 Jahre
Baumann, Harald;	Timmendorf;	19. März;	87 Jahre
Schwartz, Ilse;	Kirchdorf;	19. März;	74 Jahre
Kraus, Waltraut;	Weitendorf;	22. März;	70 Jahre
Schwarz, Frieda;	Timmendorf;	28. März;	79 Jahre
Lüder, Erwin;	Malchow;	28. März;	73 Jahre
Körner, Walter;	Kirchdorf;	29. März;	76 Jahre
Esch, Erna;	Fährdorf;	30. März;	79 Jahre

Sinnsprüche in Twist

Die Stickerei ist eine der ältesten Handarbeiten, und man konnte sie in vielfältigster Weise ausführen. Ein großer Modetrend, der geradezu seine Blütezeit zwischen 1870 und 1930 erreichte, waren die gestickten Sprüche. Auf unserem Foto ist ein Tuch mit dem Spruch

„Rein der Teller gut die Speise
das ist der deutschen Hausfrau Weise“

abgebildet, das die Hausfrau über ihrem Herd angebracht hatte. Es wurde sehr sauberlich von Hannelore Bartels aus Niendorf gestickt und 1984 dem Museum übergeben. Weitere Beispiele für Küchentücher sind:

„Wenn alle Künste untergeh'n-Kochkunst ewig bleibt besteh'n“ oder
„Jede Gattin klug und weise kocht des Mannes Lieblingspeise.“

Doppelhaushälfte in Kirchdorf

mit 3 100 m² Grundstück – ca. 80 m² Wohnfläche
für 280 000,00 DM zu verkaufen.

Einfamilienhaus in Kirchdorf

mit 1 000 m² Grundstück – 150 m² Wohnfläche
für 430 000,00 DM zu verkaufen.

270 m² erschlossenes Bauland in Kirchdorf

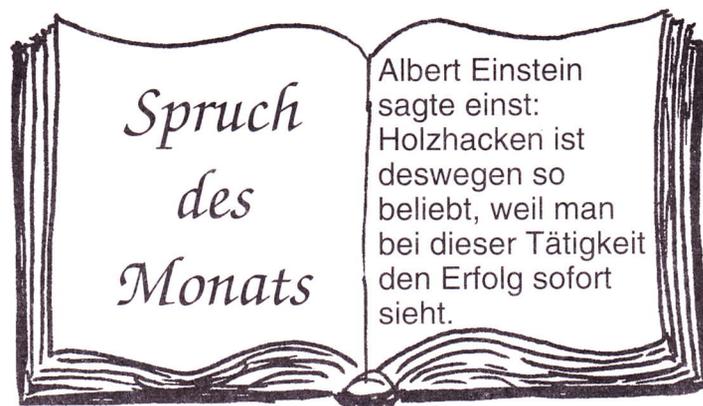
für 80 000,00 DM zu verkaufen.

Eigentumswohnung in Kirchdorf

mit 64 m² Wohnfläche für 140 000,00 DM zu verkaufen.

Schmidt-Immobilien

Irmgard Irene Schmidt, Am Markt 23, 23966 Wismar
Tel.: 03841-28 23 80 und 03841-20 02 03; Fax: 03841-28 33 49



Mit solchen Tüchern schmückte man sein Heim. Egal, ob es ein Groß- oder Kleinbürgerhaushalt, eine Fischer-, Bauern- oder Arbeiterwohnstätte war, es war Mode, und man fand es schön.

Nicht nur die Küche war ein beliebter Ort zum Anbringen solcher Stickereien, im Schlafzimmer fand man noch mehr Möglichkeiten, wie an Wandschonern, Waschtischdecken, an Schachteln für Kragen und Manschetten, für Kamm und Bürste usw. Im Wäscheschrank wurden an jeder Borte Spruchbänder angebracht, und die Wäsche wurde mit bestickten Bändern zusammengebunden. Ein Beispiel dafür ist folgender Spruch:

„Arbeit ist der Hausfrau Zierde, Segen ist der Mühe Preis, soll der Hausfrau Ruhm sich mehren, darf der Schrank sich nimmer leeren.“

Über den Sinn dieser Sprüche kann man geteilter Meinung sein, aber sie hatten sicher auch einen Hintergrund, nämlich der Nur-Hausfrau immer Auftrieb zu geben und sie in ihrer Hausfrauenrolle zu beständigen. Dafür hat natürlich die heutige Frau nur ein Lächeln übrig.

Erika Koal

Quellenangabe: „Rostocker Miniaturen“, Kleine Schriftenreihe, Heft 7, Stadtarchiv Rostock

Foto: Heinz Nebrig – Küchentuch



1000 kleine Dinge

Kirchdorf, Krabbenweg 16

Ausleihdienst

Bohrhammer	40,- / 24 Std.
Handkreissäge	20,- / 24 Std.
Winkelschleifer	15,- / 24 Std.
Stichsäge	8,- / 24 Std.
Akku-Schrauber	8,- / 24 Std.
Bohrmaschine	10,- / 24 Std.
Akku-Heckenschere	10,- / je Akku
Vertikutierer	10,- / Std.

För plattdütsch Fründ'n

Hett sei mi meint?

Weil ick Innenarchitekt warden wull, brukte ick för dat Studium 'ne Utbildung as Discher, Maler orrer Dekorator. So füng ick as Liehrling in uns Malerie an. Maschinen as Hülp geiw dat nich; all'ns wier reine Handarbeit. Mien Liehr wier välsiedig, nich blots Anstrieken un Tapezieren, dei Dekorations- un Schriftenmalerie hürten dortau, ok dei Möbelmalerie. Einfaches Holt as wiertvull dortaustellen, tau bemalen, tau maserun un tau adern, dorin wier mien Vadder, mien Liehrmeister, ein wohrer Künstler. Dei Glaserie heff ick mitlihr. Nah mien Liehr geiw dat kein Hus up Peul, dat ick nich in- un utwendig kennen ded. Wenn ick ok nich in alle Hüser malt heff, so wüer doch dor mal 'ne Finsterschief insett.

Up weck Peuler Gaudshöf güng dat familiär un lejer tau, wi bi Stoldt un Wegner in Golls, bi Buddenhagen in Vörwark orrer bi Rebien in Fährdörp un bi Hellmann in Maachow. In'n Sommer füng wi morgens üm soeben an un dat güng männigmal bät abends soeben, sünst wier üm söß Fierabend, ok sünnabends. Dat wier 'ne lange Tied, oewer von Streß, wie man hüt seggt, hebben wi nicks markt, obgliek den'n ganzen Dag stramm henlangt wüer. Winderdags geiw dat wenig tau malen, denn verglasten wi up dei Höf dei Veihhüser; wi fohrten von Hoff tau Hoff.

Giern heff ick up'n Hoff bi dei Hellmanns arbeit. Dei Frühstückstied wier för mi 'ne wohre Stiernstunn. Mit dei Buerslüüd Fritz un Frieda Hellmann seiten mien Vadder un ick an'n Dsch in'ne Koek. Updischt wüer'n deftiges Buernfrühstück, Speck, Wust, Eier, frische Melk, sülsen gemakte Marmelad un sülsen gepreßten Saft. Tau'n iersten Mal heff ick dor Schapskees äten. Bi dei Vertellers twischen dei Hellmanns un mienen Vadder heff ick ümmer nipp tauhürt, besonnens wenn sei up dei Kunst tau snacken keumen. Fru Hellmann harr väl Ahnung von dei Malerie, von Budenkmäler, Kirchen, Schlösser un Burgen un von dei Dichterie. Dei Farfharmonie un dat Farfgeföhl wier bi dei Fru besonnens gaud tau marken. Sei möch giern gäle, orange un hellbrune Farftöne; dat söll all'ns nah Sünenschien utseihn. Sei wier optimistisch un bröch dat ok tau'n Utdruck dörch ehr gau-des Farfgeföhl.

Trude Lang keum as jung' Diern glieks nah dei Schaultied bi Hellmanns in Deinsten. Sei wier anstellig un künn gaud mit dei Fru, wier in korte Tied dor as Kind in'n Hus. Mit dei drei Schauldiern Ina, Gundi un Greti wier Trude von Anfang an up gliieke Wellenläng. So künn dei Hellmanns up



Trude Swatt, geborne Lang'n.

Besäuk ahn Kinner gahn; dei wiern bi Trude in gaude Hänn. Dat Trude noch väl liehrn möß, wier klor. Wenn dei Fru mal bäten wat luder wüer, denn vertreckte Trude sick nah dei Schündäl. Dei Hellmanns-Kinner keiken verwundert, wenn Trude up dei Däl up un daal lopen ded. Wüer dat von dei Koek lut, denn fräug Trude dei Kinner: „Ub juuch Mudder mi meint?“ Tschä, wän denn sünst?

Mal seiten mien Vadder un ick tausamen mit dei Hellmanns, Trude halte dat Geschirr ut dat Kannbuurd; sei söll den'n Kaffee von Hierd nähmen un sick tau uns setten. Ehr rutschte dei Kaffeekann ut'e Hänn, un dei föll kloeternd up'n Fautborn. Dei Kaffe swimte in'e Koek, Trude un dei Fru füng an uptauwischen. Fru Hellmann: „Nu is dei schöne Kann ok kaputt!“ Dat wier noch 'ne Kann ut olle Tieden, ein Arfstück, wier bukig rund un blank glasiert. Trude kreig dei Kann tau holl'n un krakeelte vuller Freud: „Dei Pott is tschä gor nich entwei; blots dat Hänk is af!“ Wi keiken uns an un kreigen dat Grienen, blots Trude stünn ganz bedepert mit Traanen in'ne Ogen dorbi. Fru Hellmann: „Dörch dien Garr'n ward dei Kann ok nich wedder heil. Nu sett di man hen un drink Kaffee mit uns!“ Dat Malüür wier dormit vergäten.

Trude wier bät tau ehre Heurat mit Fischer Richard Swatt bi dei Hellmanns, un dei Verbinnung höll ok wierer an, as dei beiden nägentehnhunnertunföftig nah Niestadt in Holstein trecken deden. Mit dei Hellmanns-Döchder kümmt Trude hüt noch tausamen. So 'nen Tausamenholt – dat is Peuler Ort!

Reinhold Fraederich

Dei niege Bessen

Allerwägens sünd's nu wedder bi, strieden sick, nee wat 'ne Tagelie? Denn Wahlen stahn nu vör dei Dör. Un mi kümmt dat binah soans vör, as löppt tau Tied dei Kram verkihr, wiel dei Oppositschon dat

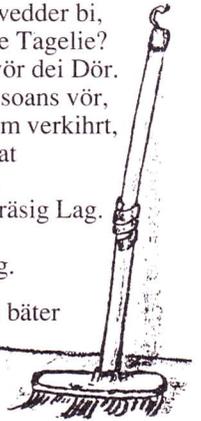
bäter lihr.

Dat schient je woll 'ne gräsig Lag. Wi seihn upstunds blot Rägendaag.

Dei „Niegen“ woell't nu bäter

maken,

gahn driest dei annern up dei Knaken.



Sei räden scharp ehr düttlich Sprak, stiegen dei utgedeinten up dat Dack. Twors dreihden dei sick as 'ne Katt un weiten nich wat sall blot dit un dat. Dei annern räden, räden, räden. Gaben sick mit nicks taufräden. Slagen Schum nah Vadders Ort un Wies, dei Ollen, dei düken sick nu lies. Dor kannst up af, dat kannst du weiten, opponieren heit ok wükklich scheiten. Hebben's dat all dunn hinner sick, haugen dei Ollen nu ehr in't Knick. Nu quarken dei, wat jeder will, dei Niegen warden mit eins nu still. Wat sünsten Fründ un Brauder wier, geiht sachten lies verschamt tau Kiehr. Jeder söcht nah Weihdaag un Gebräken, dei moeglichst anner in dei Knaken stäken. Ierst güng dat mihr noch Hand in Hand, nahstens oewer mihr nah'n Kontostand. Viellicht denkt männigein sozial, dei Hogen oewer is dat schietegal. Sei sitten je up fasten Stauh. Wat schiert ehr dor dei Nawer Paul. Dei sust sozial nah ünne dal. Un dat all vör un nah dei Wahl. Nee leiwe Lüd, dat is di wat, dei günnen di nich dat DRÖG un NATT. Ok dei niege Bessen dögg nich väl, hei's nu all mör an sienen Stäl. Dor helpt kein Queesen, helpt kein Maut, ok disse Bessen fägt mihr slicht as gaud.

Jürgen Pump



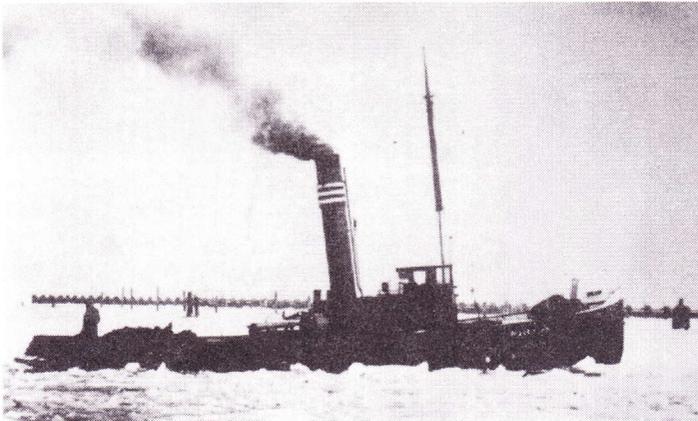
Wuffi un Mauzi verdrägen sick gaud. – Un wat is mit Juch?

Dat güng Elfriede Henning ut Kirchdörp dörch'n Kopp, as sei dit Foto in dei ündelste Schuw bi't Mölen funden hett.

Ein Beitrag aus der Jugendserie
„Leif“ von Hans-Günther Wentzel:

Leif, der Junge am Wasser

Es ist März, und die Wismarbucht ist noch voller Eis. Ein scharfer Ostwind bläst über die glitzernde Eisdecke. Der Eisbrecher „WALFISCH“ bahnt sich in der Fahrrinne einen Weg, damit die Dampfer ein- und auslaufen können. Die Kinder freuen sich, daß sie noch Schlittschuh laufen können oder freuen sich aus der Nähe zu sehen, wie der „WALFISCH“ die dicken Eisschollen beiseite drückt, die sich dann an den Rändern der Fahrrinne zu kleinen Bergen türmen.



Der Schlepper „WALFISCH“ als Eisbrecher auf der Höhe Koggenoor-Grasort in Wismar beim Eisbrechen.

Foto: Sammlung Hans-Günther Wentzel

Heute sind einige Jungens zu wagemutig. Ein größerer Dampfer schiebt sich durch die wieder zusammengefrorenen Schollen. Plötzlich ein peitschenartiger lauter Knall. Auf dem Festeis, wo die Kinder standen, war ein langer breiter Riß entstanden. Ein Junge fiel hinein und verschwand. Eine Rettung war unmöglich.

Gegenüber von Leifs Elternhaus wohnte der alte Klempner Max Oberg. Von ihm weiß man, daß seine Vorfahren aus Schweden stammen. Oberg mochte Leif gerne, und nun hatte er ihm einen sogenannten Peekschlitten angefertigt, worauf man sich stehend

mit einem Peekhakenstick auf dem Eise vorwärtsbewegte. Natürlich mußte dieses neue „Ding“ sofort ausprobiert werden, doch dazu gehörte eine gute Übung, um nicht vornüber auf die Nase zu fallen. Ähnliche aber größere Schlitten benutzten auch die Fischer, wenn sie ihre in den Eislöchern gefangenen Fische ans Ufer schafften.

Leif kam mit dem Schlitten gut klar, als er auf dem Eise bei der „Koggenoor“ einem Schulkameraden begegnete, der von dem verunglückten Jungen berichtete. „Was hat er nun davon mit seinem Leichtsinn“, meinte Leif etwas großspurig. „Sie wollen immer nur zeigen, was sie können, bis es mal zu spät ist!“

Bei diesen Eisverhältnissen brach für die meisten der Fischer eine schlechte Zeit an. Auch die Sandböter hatten jetzt keine Beschäftigung. Wie die arbeitslosen Fischer versuchten sie als Hafendarbeiter einen Job zu bekommen.

Leif mußte als Helfer im Kindergottesdienst mitwirken. Es waren viele ältere Menschen in dieser so traurigen Inflationszeit mit Lebensmitteln und Bekleidung zu versorgen. Etliche schwedische Familien sandten über ihre in Wismar ansässigen Bekannten Pakete zur weiteren Verteilung an Hilfsbedürftige. Es kamen auch Geldspenden in Kronen. Bereitwillig zeigte sich der Schuhmachermeister August Fust, der in der Kleine Hohe Straße 24 eine schwedische Lesestube betreute. Hier half Leif fleißig mit.

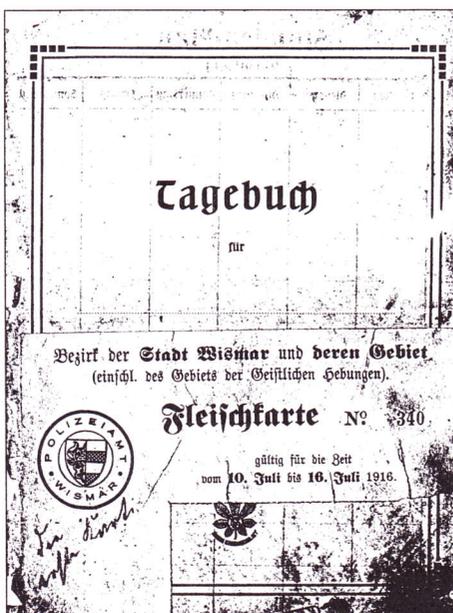
Starke Stürme gab es eigentlich in jedem Frühjahr, so daß die Keller in den niedrig gelegenen Stadtteilen voll Wasser liefen.

„Du willst doch sicher einmal zur See fahren“, fragte der Kapitänssohn Robert Dähncke, worauf Leif erwiderte, „ich hätte schon Lust dazu, doch Vater will das nicht!“

„Das war bei mir auch so“, sagte Dähncke. „Ich lernte auch erst Schiffsausrüster bei Dinnis, bis ich später doch zur See ging!“

Dähncke wußte nicht, daß er mit diesen Worten in Leif Fernweh auslöste. Denn eigentlich wollte er ja einen kaufmännischen Beruf ergreifen, der mit der Seefahrt zu tun hat.

Schrage Zeiten



Nicht immer hatten die Menschen in unserer Region genügend zu essen.

Und das sollte nicht vergessen werden. Die Kirchdorferin Erna Rüger fand unter vielen anderen Zeitdokumenten auch diese Fleischkarte, die ein beredtes Zeugnis der damaligen Armut ablegt. Aufgeklebt war dieses Dokument aus dem Jahre 1916 auf dem Deckel eines Tagebuches.

Auch der Junglehrer Karl-Heinz Aeberlin spürte diesen Mangel an Lebensmitteln später im Jahre 1948. Er wurde aufgefordert, 25 Pfund Kartoffeln für seinen Weiterbildungskurs auf Rügen mitzubringen. Papiermangel zwang die damaligen Behörden zur Sparsamkeit. Diese Anweisung wurde auf die

Rückseite eines Vermietungsscheines für Strandkörbe geschrieben.

J.P.

Der Rat der Gemeinde Insel Poel Kirchdorf, 21.5.48.
Mecklenburg.

Der Junglehrer Herr Karl-Heinz Aeberlin aus Kirchdorf a/Poel muß für einen 4 wöchigen Kursus in Puthus a/Rügen Lebensmittel, - auch 25 Pfd. Kartoffeln - mitnehmen. Wir bitten, Herrn Ae. ungehindert reisen zu lassen.

Der Rätemeister
[Signature]

776 *

Badeverwaltung Ostseebad Insel Poel

Strandkorbmiete für Korb Nr. *[Handwritten]*

für die Zeit vom *[Handwritten]* bis *[Handwritten]*
von *[Handwritten]* (Name) *[Handwritten]* (Personen)
richtig erhalten.

1948 0000

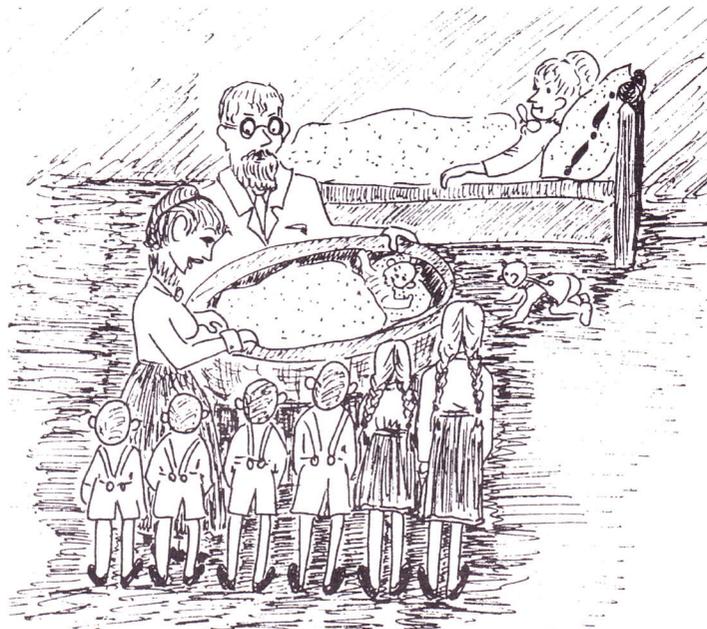
Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus Die Namens-„Findung“ bei den Spiegelbergs

von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg

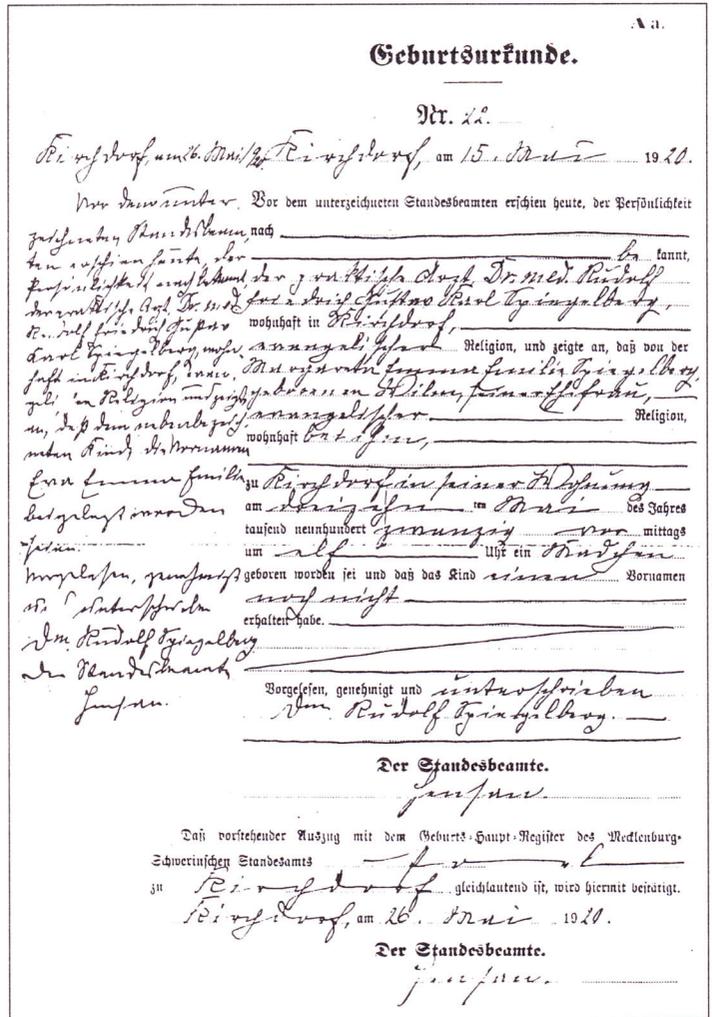
Die Namensfindung ging bei den acht Kindern nicht immer so ganz glatt vonstatten. Vaters größter Wunsch war einmal mit zehn Söhnen dafür Sorge zu tragen, daß der Rostocker Ast der Spiegelbergahnen nicht ausstirbt.

1919 wurde als erstes Kind eine Tochter geboren. Natürlich war Vater enttäuscht. Aber das Kind war gesund und wurde nach der Mutter Grete benannt. Als dann 1920 an einem wunderschönen Himmelfahrtstag die zweite Tochter auf die Welt kam, da haderte der Vater wie so manch ein Vater in seinem UN-Verstand. Einen Namen hatten die Eltern nicht parat, und so meldete der Vater das Kind weiblichen Geschlechts erst einmal ohne Namen an, um dann 14 Tage später als Rufnamen Eva nach meiner Patentante, einer Freundin unserer Mutter, nachtragen zu lassen. Diese ungewöhnliche Randnotiz auf der nebenstehend abgebildeten Geburtsurkunde amüsierte später meinen Mann sehr, als er unsere Urkunden beim Standesamt für die Eheschließung einreichte. Und sie dürfte wohl auch einmalig sein. Aber auf der Insel Poel beim Standesbeamten Hansen eben möglich.

1921 endlich kam der ersehnte Sohn. Er wurde nach Großvater und Vater Rudolf, in der Kurzform Rolf, genannt. 1922 erblickte Erwin (Wini), nach dem Ehemann seiner Patentante benannt, das Licht der Welt. Hans, da um Johanni erwartet, wurde 1923 geboren. Im Jahre 1925 kam Ernst zur Welt, der nach Großvater, dem Vater unserer Mutter, genannt wurde. Ein möglichst kurzer Name sollte

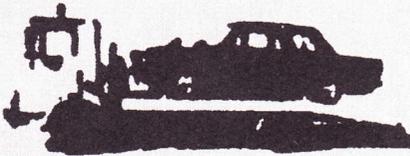


„Tanting“ Grete begrüßt den neuen Erdenbürger „Schieting“ in überschwänglicher Art. Zeichnung: Anne-Marie Röpcke



es 1927 sein, und so erhielt der folgende Sohn den Namen Gerd. Helmut schloß dann den Reigen im Jahre 1928. In den Ohren von uns Geschwistern ein ungewöhnlich und irgendwie vornehm klingender Name, der auf ausdrücklichen Wunsch unserer Mutter gewählt worden war. Sie grämte sich immer sehr, wenn, wie sie meinte, unsere Rostocker Tante, die Base Grete, eine Kusine zweiten Grades von Vater, die Namen ihrer Kinder „verschandelte“. Mutter war eben nicht Mecklenburgerin-Poelerin und konnte sich nicht mit dem „ing“ als letzte Silbe anfreunden. Wie üblich kommt wenige Tage nach der Geburt eines Kindes auch 1928 unser „Tanting“ angereist, um den neuen Neffen zu begutachten. Gespannt stehen wir Geschwister, sieben an der Zahl, und der stolze Vater um das Körbchen herum. Tanting, einen Blick auf den gesunden Säugling werfend, schlägt begeistert die Hände zusammen und ruft: „Ach nee, mien leiw, oll, säut Schieting, mien lütt säut Müting!“ – Unsere Mutter im Bett im Hintergrund konnte nur resigniert seufzen!

Wäre ich Politiker würde ich nicht alle Fehler selber machen wollen. Ich gäbe auch anderen eine Chance. *Jürgen Pump*



Siegfried Marquardt
Kfz-Meister
Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:
alle PKW-Typen - LKW bis 8 t
Verkauf von Jahreswagen
23999 Neuhof / Insel Poel

Siegeszug der erucasäurefreien Rapssorten

Aus der Werkstatt der Pflanzenzüchtung – ein Beitrag von Heinrich Baudis

Die heutigen Qualitätsrapss-Sorten sind ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie durch zielgerichtete Züchtungsarbeit die Bedeutung einer Pflanzenart für die Menschheit sich schlagartig verändern kann. Hierzu sei gesagt, daß Rapsöl zwar seit Jahrhunderten ein gefragtes Brenn- und Schmiermittel war und ein wichtiger industrieller Rohstoff geblieben ist, aber als Speiseöl hatte es bis vor kurzem keinen besonders guten Ruf. Das lag daran, daß herkömmliches Rapsöl aus mehreren Fettsäuren besteht, von denen die ernährungsphysiologisch unerwünschte und gesundheitlich abträgliche Erucasäure bis zur Hälfte vorhanden ist.

Vor ungefähr 40 Jahren regten deshalb Züchtungsforscher an, nach Formen mit günstigerer Fettsäurezusammensetzung zu suchen, denn, wie andere Erfolge in der Pflanzenzüchtung zeigten, bietet die Natur ja eine schier unbegrenzte Formenvielfalt. Es dauerte dann auch nur wenige Jahre, und kanadische Forscher fanden tatsächlich in der Sommerrapssorte „Liho“ einzelne Pflanzen mit wenig oder fehlender Erucasäure im Rapsfett.

Ohne die Fortschritte in der Analysetechnik wäre das allerdings kaum möglich gewesen, denn Zigtausende von Einzelpflanzen bzw. Einzelsamen mußten auf dieses Merkmal untersucht werden. Entwickelt wurden aber auch neue Züchtungstechniken, wie beispielsweise die originelle und züchtungseffektive Halbkorn-Methode, die auch heute noch aktuell ist. Hierbei wird

der zu analysierende Rapsame in Wasser eingequollen, die Samenschale entfernt und ein Keimblatt vorsichtig zur Untersuchung abgetrennt. Aus dem Embryo mit der zweiten Keimblatthälfte kann dann eine normale Rapspflanze erwachsen, je nachdem, ob sie in der Fettsäurezusammensetzung den Erwartungen des Züchters entspricht.

Schon Anfang der 60er Jahre konnten kanadische Züchter die ersten erucasäurefreien Sommerraps-Sorten auf den Markt bringen, was dazu führte, daß innerhalb weniger Jahre der Rapsanbau auf über zwei Millionen ha in Kanada ausgedehnt wurde, wo er vormals völlig bedeutungslos war. Ja, aber eben Sommerraps, der in Deutschland dem Winterraps in der Ertragsfähigkeit weit unterlegen ist.

Es war Dr. Benno Leitzke von der Nordeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG, Hohenlieth, der sich als erster der Züchtung von erucasäurefreiem Winterraps annahm und hier Pionierarbeit leistete. Er kreuzte erucasäurefreien Sommerraps mit ertragsreichem Winterraps, wodurch natürlich zunächst auch die negativen Eigenschaften des väterlichen Sommerraps-Erbteils mit in Kauf genommen werden mußten, obwohl einzig erwünschtes Merkmal die Erucasäurefreiheit war. Es wurden dann diese „Mischlinge mit Winterraps als „Vater“ so lange zurückgekreuzt, bis schließlich das Sommerraps-„Blut“ außer der Erucasäurefreiheit fast völlig verdrängt war. Schon 1974 kam dann

Qualitätsunterschiede im Rapsöl



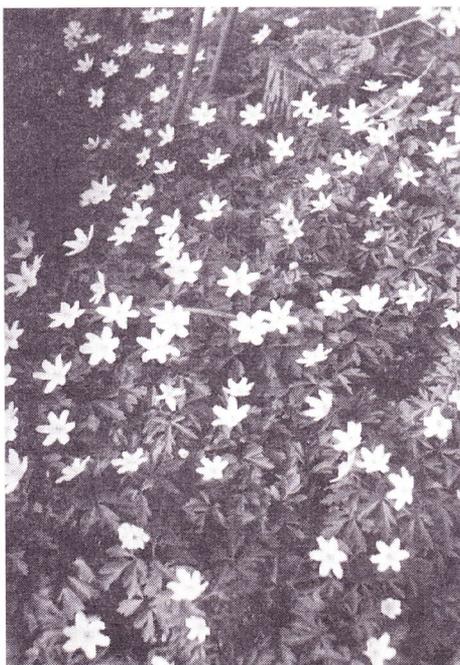
erucasäurereich erucasäurefrei

■ Erucasäure □ Ölsäure ▨ Linolsäure
▩ Linolensäure ▧ gesättigte Fettsäuren

die Winterrapssorte „Lesira“ als Weltneuheit erstmalig in der BRD in größerem Umfang zum Anbau. Bald folgten weitere erucasäurefreie Züchtungen („Null-Sorten“), die schnell zu einem Siegeszug dieser Züchtungserfolge führten und den herkömmlichen Raps („Normal-Raps“) fast völlig verdrängten.

Im Institut Malchow beschränkt man erst einige Jahre später den gleichen züchterischen Weg, da in der DDR mit der Normalrapssorte „Sollux“ die ölreichste Züchtung der Welt zur Verfügung stand, die im Export noch einen sehr guten Absatz fand.

Es war dann Hans-Erich Winkelmann mit seiner Malchower Arbeitsgruppe, der 1982 die Sorte „Marinus“ (symbolisch: „aus dem Meer geboren“) als erste landeseigene erucasäurefreie Qualitätsrapssorte schuf. Es folgten weitere, von denen „Maras“ und „Marex“ im Ölgehalt damals an der Spitze aller erucasäurefreien Raps-Sorten standen.



Giftpflanzen als Nahrungsmittel?

von Heinz Nebrig

So widersprüchlich wie die Kennzeichnung dieser Pflanzenfamilie als Nachtschattengewächse (Solanaceae), ist auch das Verhältnis der Menschen zu diesen Pflanzen. Jeder weiß, daß sie für uns Menschen giftig sind. Trotzdem können wir einige ihrer Arten als Nahrungsmittel nicht entbehren.

Alle diese Arten produzieren ein starkes Gift, das Solanin, welches aber in der Medi-

zin eine bedeutende Rolle spielt. Die Nachtschattengewächse, die für uns Menschen giftig sind, sind es aber für Vögel zum Beispiel nicht, und sie verbreiten dadurch deren Samen. So kommt es, daß in Großstädten, wo viele Krähen leben, der Schwarze Nachtschatten (*Solanum nigrum*) oft in Dachrinnen wächst. Obwohl alle Nachtschattenarten mehr oder weniger giftig sind, ist die Kartoffel (*Solanum tuberosum*) eines unserer Hauptnahrungsmittel. Allerdings bezieht sich das nur auf die Kartoffelknollen, nicht auf ihre Keime und andere Pflanzenteile. Färbt sich unter Licht einfluß eine Kartoffel grün, produziert sie an diesen Stellen das giftige Solanin. Während wir von der Tomate (*Solanum lycopersicon*)

Frühling

Weidenkätzchen, Anemonen,
zartes grün in Wald und Feld,
Amselsang in Ahornkronen –
Frühling hat sich eingestellt. BK

sicum) die Früchte schätzen und essen, würde uns das bei den Früchten der Kartoffel, die denen der Tomate äußerlich sehr ähnlich sind, schlecht bekommen.

Wieder eine andere Art aus der Familie der Nachtschattengewächse, die Blasenkirchse, Judenkirsche oder Lampionpflanze (*Physalis alkekengi*), die man oft in Gärten als Zierpflanzen sieht, ist eine der wenigen nicht giftigen Arten. Aber niemand kommt auf die Idee, ihre süßen Beeren zu essen.

So eigenartig die Lebensweise aller Arten der Familie der Nachtschattengewächse ist, so vielgestaltig ist sie auch. Mit über 2000 Arten ist sie über die ganze Erde verbreitet und erscheint von Kräutern bis zu Holzpflanzen. Hervorragende Kulturpflanzen sind dabei von allen Erdteilen nach Europa übernommene Arten wie die Kartoffel (*Solanum Tuberosum*), der Tabak (*Nicotiana tabacum*) aus Südamerika, Paprika (*Capsicum annum*) aus Mittelamerika oder die Eierfrucht oder Aubergine (*Solanum melongana*) aus Indien.

Aber auch die in Südamerika beheimatete Petunie (*Petunia hybrida*) entfaltet sich erst in Europa zu einer vielfarbigem, prächtigen Zierpflanze, der man ihre Giftigkeit

gar nicht ansieht. In Europa schon immer einheimische und auch auf der Insel Poel vorkommende Arten der Familie der Nachtschattengewächse sind der Schwarze Nachtschatten (*Solanum nigrum*), der Bittersüße Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), die Tollkirsche (*Atropa bella-donna*), das Schwarze Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*), der Stechapfel (*Datura stramonium*), der auch gern als Zierpflanze seine Blütenpracht entfaltet, und der auf unserer Insel besonders häufig als Strauch vorkommende Bocksdorn (*Lycium barbarum*).

Gerade der Bocksdorn ist ein gutes Beispiel für die Widersprüchlichkeit dieser Pflanzenfamilie. Obwohl er eine auffällige Heckenpflanze ist, ist er fast nicht bekannt und wird übersehen. Die gesamte Pflanze ist giftig, aber eben wohl nur für uns Menschen.

Die giftigen Früchte werden von den Vögeln gern gefressen und somit die Pflanze verbreitet. Obwohl der Bocksdorn eigentlich eine Pflanze des Mittelmeergebietes ist und im mitteleuropäischen Raum nicht häufig vorkommt, fühlt er sich auf der Insel Poel aber anscheinend wohl und ist bei uns keine Seltenheit.

Wahlbekanntmachung

zur Durchführung der Kommunalwahlen am 12. Juni 1994

Gemäß § 13 des Kommunalwahlgesetzes Mecklenburg-Vorpommern vom 26. November 1993 gebe ich bekannt:

In der Gemeinde Insel Poel sind nach § 4 Kommunalgesetz Mecklenburg-Vorpommern (KWGM-V) 13 Mitglieder in die Gemeindevertretung zu wählen.

Gemäß § 5 KWGM bildet das Wahlgebiet der Gemeinde Insel Poel ein Wahlgebiet.

Gemäß § 22 Abs. 7 KWGM darf eine Partei oder Wählergruppe in jedem Wahlbereich nur einen Wahlvorschlag einreichen.

Auf einen Wahlvorschlag sind gemäß § 22 Abs. 8 KWGM höchstens 18 Bewerber zu benennen.

Ein Wahlberechtigter muß nach § 22 Abs. 6 KWGM bei der Einreichung des Wahlvorschlages versichern, daß er sich in keiner anderen Gemeinde um einen Sitz bewirbt.

Nach § 22 Abs. 3 KWGM müssen die Wahlvorschläge von Parteien und Wählergruppen von den für das Wahlgebiet nach ihrer Satzung zuständigen Parteiorganen oder den Vertretungsberechtigten der Wählergruppen unterzeichnet sein. Jeder Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe muß deren Namen tragen.

Die Bewerber auf dem Wahlvorschlag einer Partei müssen Mitglieder dieser Partei oder parteilos sein. Als Bewerber kann nur vorgeschlagen werden, wer seine Zustimmung hierzu schriftlich erteilt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.

Die Wahlvorschläge von Einzelbewerbern, politischen Parteien und von Wählergruppen müssen von mindestens 39 Wahlberechtigten eigen-

händig unterzeichnet sein. Die Wahlberechtigung der Unterzeichner von Wahlvorschlägen muß im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein, worüber dem Wahlvorschlag Nachweise beizufügen sind. Die Wahlvorschläge von CDU, SPD, PDS, F.D.P. und Bündnis 90/Die Grünen benötigen keine Unterschriften von Wahlberechtigten.

Den Wahlvorschlägen von Parteien und Wählergruppen, für die Unterstützungsunterschriften erforderlich sind, muß die Satzung dieser Partei oder Wählergruppe beigelegt werden. Ferner ist nachzuweisen, daß der Vorstand nach demokratischen Grundsätzen gewählt ist. Diese Unterlagen brauchen nicht beigelegt zu werden, wenn sie dem Innenminister bereits eingereicht sind und eine Bestätigung hierüber vorliegt.

Nach § 20 Abs. 2 KWGM ist die Verbindung von Wahlvorschlägen unzulässig. Weder politische Parteien noch Wählergruppen können gemeinsame Wahlvorschläge einreichen. Die Vorschriften gemäß der §§ 22-24 des KWGM über Inhalt und Form der Wahlvorschläge sind zu beachten.

Nach § 21 KWGM sind die Wahlvorschläge bis zum 9. Mai 1994, 18.00 Uhr im Gemeindebüro bei Frau Machoy abzugeben.

Die Wahlvorschläge sollten nach Möglichkeit so frühzeitig vor dem letzten Tag der Einreichungsfrist eingereicht werden, daß Mängel, die die Gültigkeit der Wahlvorschläge betreffen, rechtzeitig behoben werden können.

Kirchdorf, den 28. 02. 1994

Wolfgang Baack, Der Gemeindevorstand

Frühlingsahnen

von Bärbel Strehli, Chicago/USA

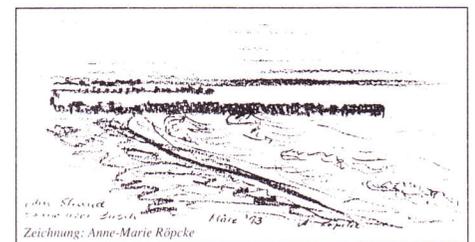
Ende Februar und wir sind in Chicago noch mitten im Winter.

Es ist Sonntag; mein Blick wandert hinaus aus dem Fenster in den noch tief verschneiten Garten. Die Sonne scheint. Es sieht lustig aus, wie die kleinen hart gefrorenen Schneekappen versuchen, sich an dem Gartenpfosten krampfhaft fest zu klammern. Doch die Kraft der Sonne hat schon zugenommen und leckt eifrig an den Schneepudelmützen. Die der Sonne zugewandten Seiten haben bereits den Schnupfen bekommen. Am Boden sind auch schon winzige Rasenflecken zu sehen.

Der Morgen ist längst erwacht, denn die Tage werden zusehends länger.

Singen und jubelieren nicht auch schon die Vögel lauter und fröhlicher? Sie begleiten mich nun wieder auf meinem Weg zur Arbeit. Selbst der Wind scheint seiner ständigen Nord-Ost-Route überdrüssig zu sein. Er flüstert mir bereits ein leises Vorfrühlingslied in die Ohren, als wenn er sich einschmeicheln möchte. Grund genug hat er ja auch nach soviel beißender Kälte, die er in das Land trug.

Ich verzeihe ihm und freue mich auf seine guten Seiten, den lieblichen Sommerwind.



Kindermund

„Meine Mutter wäscht für die ganze Familie. Dazu nimmt sie Vollwaschmittel. Nur so kriegt sie Vollmilchschokolade aus meinen Hosen raus.“

Klaus zu seiner Mutter an ihrem 40. Geburtstag: „Weil du nun so fürchterlich alt bist, muß mich wohl nun der Papi immer tragen!“

Friedel, vier Jahre, bittet die Mutter: „Mami, mach mal die Augen zu und guck mal, ob ich noch was sehen kann, wenn ich die Augen zu habe.“

Beate sagt, ich bin richtig ausgeflippt. Dabei weiß ich nicht, was das ist, aber gekratzt habe ich sie trotzdem.

Mädchen sein ist schöner. Jungens müssen sich immer die Hände waschen. Mädchen aber brauchen bloß rote Fingernägel haben.

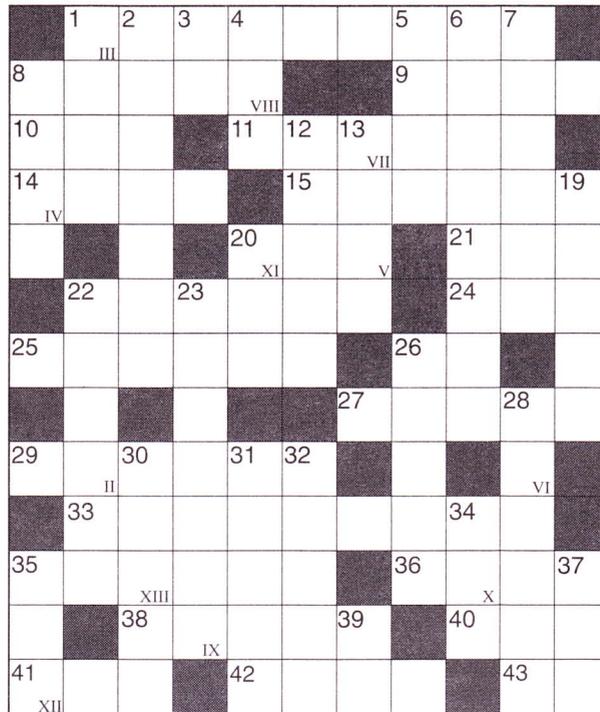
Rätselecke

Waagrecht:

1. Insel in der Nordsee;
8. Weidesteppe (Südamerika); 9. Körnerfrucht; 10. Kalifenname; 11. Gangart des Pferdes; 14. Stadt in Italien; 15. Kennwort, Schlagwort; 20. begeisterter Anhänger; 21. Schicksal; 22. Raubtier; 24. Nebenfluß der Lahn; 25. Haft; 26. Fragewort; 27. Kettengesang; 29. flaches, offenes Wasserfahrzeug; 33. Frauenname; 35. offene Vorhalle des römischen Wohnhauses; 36. Nachtvogel; 38. Gewebewassersucht; 40. französisch: nein; 41. Göttin der Morgenröte; 42. Gott der Liebe; 43. Kfz-Kennzeichen von Torgau, Kreis.

Senkrecht:

1. Teil des Körpers; 2. einer der Kontakte im Transistor; 3. Abkürzung für Langspielplatte; 4. witziger Einfall; 5. lateinisch: Liebe; 6. Kaiser der Franzosen; 7. Ehrenurkunde; 8. zwei zusammengehörende Dinge; 12. eigenartig, fein; 13. Staat, Gemeinwesen; 19. Stadt in Nordrhein-Westfalen; 20. Stadt in Marokko; 22. Kanal; 23. Blu-



me; 26. Verbandmaterial; 28. Pardelkatze; 30. Halbgott; 31. Frauenname; 32. Behälter; 34. machen; 35. englisch: Alter; 37. schmal; 39. chemisches Zeichen für Molybdän.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Jöders Aufzeichnungen:

Poeler Wetter

Monat Mai 1966 – Im allgemeinen zu warm. Zeitweise sogar bis zu 30 Grad im Schatten. Ende des Monats sehr kühl.

Monat Juni 1966 – Es war ein herrliches Sommerwetter. Hatten aber auch drei Sturmtage.

Monat Juli 1966 – Der Juli war sehr, sehr wechselhaft. Mal sehr kühl, mal sehr warm. Hatten neun Sturmtage.

Monat August 1966 – Mitte des Monats ein paar warme Tage, sonst aber im allgemeinen sehr kühl mit sieben Sturmtagen.

Monat September 1966 – Acht Sturmtage und kühl. Sonst immer recht warm.

Monat Oktober 1966 – Sehr warmes und ruhiges Wetter. Am vierten des Monats war es noch einmal 25 Grad warm. Drei Sturmtage.

Monat November 1966 – Sehr kühles Wetter mit Minus 3 Grad. Etwas Schneefall. Bis Ende des Monats sehr kalt.

Monat Dezember 1966 – Sieben Sturmtage. Der ganze Monat sehr naßkalt mit viel Regen.

Auflösung Februar-Rätsel

Lösungswort: Meeresspiegel

Waagrecht:

1. Stopp; 6. Platz; 10. Tabor; 11. Hub; 12. Irrealität; 15. Baiser; 16. Edda; 17. si; 18. Filet; 19. Urteil; 22. Nase; 23. Mal; 24. Mappe; 26. Star; 30. Orgie; 32. Mundschenk; 35. Oka; 36. aha; 37. Dom; 39. Kabinen; 40. Emu; 41. ESA; 42. Ärär.

Senkrecht:

1. Stibium; 2. Tara; 3. Obrist; 4. Poesie; 5. Prä; 6. Phi; 7. Lutein; 8. Abadla; 9. Zitate; 13. LR; 14. Edessa; 20. imposant; 21. Lärche; 25. Annaba; 26. Sie; 27. Tender; 28. Re; 29. smoke; 31. Ghana; 33. Ukas; 34. Koma; 38. Mur.

Aufgelesen

von Wilma Warnemünde

Sing ein Lied an allen Tagen,
gute Laune soll man haben.
Scherz und lach, dann wirst du siegen,
laß dich bloß nicht unterkriegen.



Ein Mann kommt zum Arzt: „Doktor, helfen Sie mir, ich liebe Baumwollsocken!“
„Aber das ist doch nichts Außergewöhnliches“, meint der Arzt, „auch ich mag Baumwollsocken!“

Darauf der Mann: „Ja, wirklich? Mögen Sie sie auch am liebsten mit Esssig und Öl?“



Frage an den Doktor: Kann man vom Fernsehen Muskelkater in den Augen bekommen?

„Herr Doktor, mein Rheuma wird immer schlimmer!“

„Haben Sie denn die empfohlenen Katzenfelle nicht probiert?“

„Ja doch, aber ich kriege das Zeug einfach nicht runter!“



Feststellung:
Eine Königskrone ist schlicht und einfach ein Hut, in den es hineinregnen kann.



Zwei Yetis treffen sich im Himalaya.

„Stell dir vor“, sagt der eine, „ich habe eben den Messner gesehen!“

„Den Messner“, staunt der andere, „ja gibt es den denn wirklich?“

